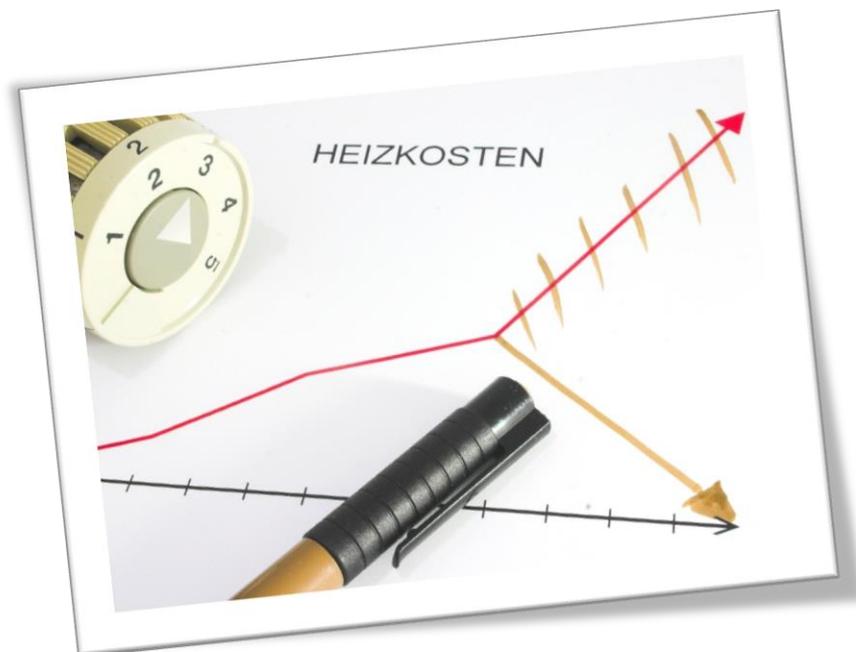


Umsetzungskonzept Weiterführungsphase Amstetten Süd

„Energieeffizienz in Gemeindegebäuden“



Version 03.10.2016

Amstetten im Oktober 2016

Projektteam:

Alois Schelch	Gemeindedienstleistungsverband Region Amstetten
Mag. (FH) Eva Zirkler, MA	für Umweltschutz und Abgaben
Wolfgang Lindorfer	Mostviertelplatz 1
DI Angelika Latschbacher, BSc	3362 Öhling
Roland Freudenberger	

Der Ausgangspunkt für die energetische Detailsanalyse in diesem Konzept ist das regionale Energiekonzept der LEADER Region Moststraße und Kulturpark Eisenstraße. Auf dieser Datenbasis wurden weitere Berechnungen durchgeführt, mit aktuellen Daten verknüpft und somit der Ist-Stand sowie die Potentiale der Modellregion erhoben. Die Umsetzbarkeit der Projekt wurde durch Workshops mit lokalen Akteuren, Steuerungsgruppen und Energie-Pionieren abgeklärt.

Das nun vorliegende Umsetzungskonzept wurde im Rahmen des Weiterführungsantrages aktualisiert und ergänzt.

Credit Titelfoto: istockphoto.com

VORWORT	5
1 FACT-SHEET MODELLREGION AMSTETTEN SÜD	6
2 DIE MODELLREGION AUF EINEN BLICK.....	7
2.1 Land und Leute.....	7
2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz.....	8
3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE.....	10
4 ENERGIESITUATION DER REGION.....	12
4.1 Allgemeine Daten der Region.....	12
4.2 Energieverbrauch der Region.....	14
4.3 Energieeinsatz in der Region (Wärme)	16
4.3.1 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe Amstetten Nord und Süd	16
4.3.2 Methode.....	17
4.3.3 Ergebnis	18
5 POTENTIAL-ANALYSE.....	26
5.1 Potential - Begriffsabgrenzung	26
5.2 Potential-Analyse.....	27
5.2.1 Ungenutzte Potentiale.....	27
6 STRATEGIEN, LEITLINIEN, ZIELE.....	30
6.1 Energie-Vision.....	31
6.2 Energie-Ziel.....	31
6.3 Energie-Strategie.....	31
6.3.1 SMART-Modell.....	32
6.3.2 Ziele der Hauptthemenfelder	36
7 MANAGEMENTSTRUKTUREN	37
7.1 Projektträger	37
7.2 Modellregions-Managerin und Informationszentrale	38
7.3 Infrastruktur der Managerin.....	38

7.4	Erfolgskontrolle	41
8	PROJEKTPOOL	42
8.1	Zeitplan.....	43
8.2	AP 1 Projektmanagement	46
8.3	AP 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	46
8.4	AP 3 neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0.....	48
8.5	AP 4 Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung	49
8.6	AP 5 Radfahren & E-Mobilität für Betriebe	50
8.7	AP 6 Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad.....	51
8.8	AP 7 Gemeinde Umweltbericht	52
8.9	AP 8 Energiemonitoring	53
8.10	AP 9 Energie-Gemeinde-Tag	54
8.11	AP 10 Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?	55
8.12	AP 11 e-mobil aktiv	57
8.13	AP 12 Vorzeigeregion Wärme.....	59
8.14	AP 13 Quellwasserwerk Königsberg	59
8.15	AP 14 Kleinwasserkraftwerk Ybbsitz	60
8.16	AP 15 Erhebung von Ölkesseln und Strategien zur Substitution	61
9	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	62

VORWORT



Mag. (FH) Eva Zirkler, MA

Modellregions – Managerin Amstetten Süd



LABg. Bgm. Anton Kasser

Obmann GDA Amstetten

Verpflichtung und Motivation für den Umweltschutz

Als Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Umweltschutz in allen Bereichen aktiv zu leben.

Wir sehen es nicht nur als Verpflichtung den Umweltschutz und damit auch das Thema Energie in der Region zu verbreiten, sondern sind auch davon überzeugt, dass durch die gemeinsame Kooperation mit den Gemeinden die Energie innerhalb der Akteure weiter getragen wird und die Motivation immer wieder aufs Neue entfacht.

Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten SÜD strebt nach einer nachhaltigen Energie-Versorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.

Nach nun 4 Jahren Umsetzungszeit können wir sämtliche Erfolge vorweisen, wie z.B. die Erhebung der Wärme- und Stromverbräuche durch Energiemonitoring, Aufbau einer Struktur für Elektromobilität, Beratung für Gemeinden, Bewusstseinsbildung in Schulen, usw.

1 FACT-SHEET MODELLREGION AMSTETTEN SÜD

Abbildung 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Süd

Projektträger	Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben
Modellregions-Managerin	Mag. (FH) Eva Zirkler, MA
Geographische Lage der Region	Westliches Niederösterreich, Mostviertel
Größe der Region	19 Gemeinden, 839 km ²
Einwohner	58.158 Einwohner
Eingliederung der Modellregion in	GDA Amstetten, der LEADER-Region Moststraße und Kulturpark Eisenstraße, Bezirk Amstetten
Stärken / Schwächen	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energie-Potential im Bereich Wasserkraft, Forst, landwirtschaftliche Energieflächen - Bevölkerung auf Thema Energie sensibilisiert - Energiebuchhaltung <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsabwanderung - Schlechte Verkehrsanbindung im Süden - Forstwirtschaft erschwert durch geographische Lage
Projekte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Projektmanagement 2. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 3. Neue Medien –Umweltbewusstsein 2.0 4. Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung 5. Radfahren & E-Mobilität für Betriebe 6. Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad 7. Gemeindeumweltbericht 8. Energiemonitoring 9. Energie-Gemeinde-Tag 10. Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen? 11. e-mobil aktiv 12. Vorzeigeregion Wärme 13. Quellwasserwerk Königsberg 14. Kleinwasserkraftwerk Ybbsitz 15. Erhebung von Ölkesseln und Strategien zur Substitution

2 DIE MODELLREGION AUF EINEN BLICK...

2.1 Land und Leute

Die Modellregion Amstetten Süd befindet sich im westlichen Niederösterreich und ist Teil des *Mostviertels*. Mit ihren *19 Gemeinden* verfügt sie über *58.158 Einwohner* und einer Fläche von *839 km²*. 6 der 19 Gemeinden befinden sich im Kulturpark Eisenstraße und 13 in der Moststraße. Zu ihr zählen folgende Gemeinden:

Allhartsberg	Aschbach-Markt	Bahamberg	Biberbach
Ertl	Euratsfeld	Ferschnitz	Haiderhofern
Hollenstein/Ybbs	Kematen/Ybbs	Neuhofen/Ybbs	Opponitz
Seitenstetten	Sonntagberg	St. Peter/Au	St. Georgen am Reith
Waidhofen/Ybbs	Weistrach	Ybbsitz	



Abbildung 2 Gemeinden der Klima- und Modellregionen Amstetten Nord und Süd

Die Region Amstetten Süd gilt als sehr abwechslungsreich und gründet auf dem Ybbstal sowie dem Urntal. Speziell im Süden ist die Region gebirgig und dünn besiedelt. Außer der Stadt Waidhofen/Ybbs (11.631 Einwohner) beheimatet die Region kleinere Landgemeinden mit bis zu 5.000 Einwohnern. Ein Nord-Südgefälle der Siedlungsdichte, welches sich über die gesamte Region zieht sowie ein starker Rücklauf der Bevölkerungsentwicklung in dünn besiedelten Gebieten sind charakteristisch für diese Region.

Die **Wirtschaft** ist im Vergleich zur Region Amstetten Nord schwächer. Sie beheimatet zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe und ein paar größere metallverarbeitende Unternehmen (Böhler, Uddeholm, Forster, Lisec). Speziell die südlicheren Gemeinden sind als eher strukturschwach einzustufen und verzeichnen daher Bevölkerungsabwanderungen. Hier liegen besonders hohe Sanierungspotentiale bei öffentlichen Gebäuden vor.

Die Energieregion Amstetten Süd ist in der **Landwirtschaft** vor allem durch die Grünlandwirtschaft und forstwirtschaftliche Fläche dominiert. Im Norden dominiert die Viehwirtschaft auf Grund der Flächenverfügbarkeit.

Besondere Stärken in der derzeitigen **Energieversorgung** bilden zahlreiche Wasserkraftwerke, sowie ein großes Waldvorkommen, das noch stärker genutzt werden könnte. Windenergie spielt eine kleine, wenn auch nicht völlig vernachlässigbare Rolle.

Die Region Amstetten Süd ist **verkehrstechnisch** bedingt gut erschlossen. Zwar haben die nördlichen Gemeinden Zugang zur Westbahn und liegen nahe der Westautobahn, doch die südlicheren Gemeinden (Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz) sind nicht gut erschlossen. Regionale Wege werden überwiegend mit dem eigenen Kfz abgewickelt. Der öffentliche Nahverkehr (hauptsächlich Bus und Ybbstalbahn) spielen überwiegend beim Schülertransport eine Rolle. Allerdings ist der öffentliche Verkehr innerhalb der Region schlecht organisiert, die Nebenlinien der ÖBB drohen sogar eingestellt zu werden.

2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz

Gemeinsam mit dem GDA Amstetten sind die Gemeinden bereits intensiv in der Verbesserung der Umweltsituation aktiv.

In der gemeinsamen Sicherstellung der Luftreinhaltung wurden einige Maßnahmen gesetzt. In den letzten Jahren hat das Energiethema besondere Relevanz erhalten. Eine Reihe von Aktivitäten wie z.B. Bewusstseinsbildung bei Schülern sowie die Entwicklung eines regionalen Energiekonzeptes waren die Grundlage der bisherigen Arbeit.

Die Gemeinden in der Region haben bereits viele Schritte unternommen, um die Umweltsituation aktiv zu verbessern. Von 19 Gemeinden sind 13 Klimabündnisgemeinden. Die Gemeinden Ybbsitz und Waidhofen haben ein kommunales Energieleitbild erstellt.

Die Gemeinde Allhartsberg hat ein Öko-Dorf errichtet, die nach den neuesten baubiologischen Gesichtspunkten gebaut wurden. Die Marktgemeinde Ybbsitz startete in Zusammenarbeit mit der NÖ Dorferneuerung und der NÖ Umweltberatung eine Initiative, um sich als Energiegemeinde zu positionieren, Potenziale zum Energiesparen aufzuzeigen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen zu forcieren. In der Gemeinde Hollenstein/Ybbs liegt der Naturpark NÖ Eisenwurzen, der ca. 5.000 ha groß ist. Der Naturerlebnispark Buchenberg in Waidhofen/Ybbs soll Jung und Alt die Natur spielerisch näher bringen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der KEM ist die Beratung für Gemeinden. Diese ist individuell abgestimmt und kann Förderungen, Besichtigung möglicher PV-Standorte, Schulsanierungen, Heizungsumstellungen, etc. beinhalten.

Im Bereich der Mobilität setzt die Region auf ein starkes E-Tankstellnetz. Hier wurde erfolgreich ein E-Mobilitätsprojekt umgesetzt werden.

Erfolgreich abgewickelt wurden auch Projekte zur Bewusstseinsbildung in Schulen. Die KEM nahm am Projekt Klimaschulen teil (2015) und führt die „Mostviertler Energy Challenge“ durch (2014).

Die Marktgemeinde Allhartsberg ist die erste e5-Gemeinde (eee) in der Region. Im Rahmen einer KEM-Veranstaltung wurde ihnen dafür der „Energietrend 2015“ überreicht.

Bisher umgesetzt wurden u.a. „Energieschmieden“ (Veranstaltungen zu energierelevanten Schwerpunkten), begleitende Öffentlichkeitsarbeit, die jährliche Energie-Trend Verleihung, die auf besondere Leistungen aufmerksam macht oder das Dialog:Forum, eine Fachtagung mit Ausstellungsfläche, die auch der Vernetzung regionaler Akteure dient.

3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Mittels der SWOT-Analyse, welche ein wesentlicher Teil des Umsetzungskonzeptes ist, werden energetische Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region dargestellt. Hierbei fließen die Wirtschafts- und Infrastruktur der Region sowie die Verfügbarkeit sämtlicher Ressourcen mit ein.

Abbildung 3 SWOT Analyse

Stärken

Allgemein

- Bevölkerung sensibilisiert auf das Thema Energie durch regionales Energiekonzept
- laufende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinden
- Aktive Gemeinden: Gemeinden forcieren Energieautarkie
- Naturparks als Erholungsgebiet
- Energiemonitoring etabliert

Energetisch

- Energie-Potentiale identifiziert: Wasserkraft, landwirtschaftliche Energieflächen, Forstwirtschaft
- Waldreiche Region im Süden
- Hohe Viehintensität im Norden
- Im Vergleich zu Amstetten NORD höheres Aufkommen an nutzbaren Potentialen (Nord: 312.187; Süd: 462.556)

Chancen

Allgemein

- zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe
- Umweltbewusstsein der Betriebe im Steigen (Einführung Umweltmanagement-Systeme)
- Überregionale Kooperationen ermöglichen eine Stärkung des Wertschöpfungskreislauf
- Bereitschaft der Bürger / Landwirte Energie-Potentiale zu nutzen
- Viel Energie-Pionier-Arbeit
- Touristische Vermarktung der Region als Natur- und Erholungsraum
- Schaffung von Green-Jobs

Schwächen

Allgemein

- Einzelmaßnahmen wenig koordiniert in der Region
- Mangel an Humanressourcen im mittleren und höheren Management
- Verkehrsanbindung im Süden

Energetisch

- Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Handel sind punktuell, jedoch unkoordiniert in der Region vorhanden
- Veraltete Gebäude und Heizungssystemen in der Region

Risiken

Allgemein

- Laufende Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Energie-Effizienz-Gesetz NÖ, Ökostrom-Gesetz, etc.)
- Überförderung; Aktivitäten der Bürger orientieren sich an Förderungen
- Abwanderung
- Strukturschwach

Energetisch

- Einzelne Standorte von landwirtschaftlichen und touristischen Betrieben, sowie Teile von Gemeinden werden energieautark konzipiert
- Geringere Flächenkonkurrenz mit Nahrungsmittel da viele Steilhänge => jedoch nutzbar für Energieflächen

Energetisch

- Kapitalschwache Gemeinden
- Abwanderung

FAZIT:

Die Region ist vor allem durch das Forstpotential geprägt. Einerseits ist dies ein energetischer Vorteil der Region, andererseits ist auf Grund der Lage eine Fortbewirtschaftung schwierig. Eine große Herausforderung für die Region ist die Abwanderung der Bevölkerung und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Green Jobs, die durch Energie-Projekte geschaffen werden, können entgegenwirken. Die nahen Naturparks gelten als Erholungsraum für die Bewohner, wodurch auch der Tourismus belebt wird.

4 ENERGIESITUATION DER REGION

4.1 Allgemeine Daten der Region

In den folgenden zwei Tabellen werden die allgemeinen Daten der Region Amstetten Süd und den 19 Gemeinden aufgelistet. Die Angaben der Region werden mit denen des Landes Niederösterreich verglichen. Die Aufstellung soll zur ersten Einschätzung von Rahmenbedingungen, aus denen sich in Folge die energetischen Potentiale der Region ableiten, dienen.

Abbildung 4 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, Statistik Austria 2016

Allgemeine Daten	Einheit	NÖ	Modellregion Amstetten Süd
Wohnbevölkerung	Personen	1.653.691	58.158
Gesamtfläche	ha	1.918.627	83.938
Bevölkerungsdichte	EW/km ²	86	69
Waldfläche	ha	753.071	36.440
	%	39%	43,4 %
Ackerfläche	ha	691.217	13.419
	%	36%	16 %
Grünland	ha	200.242	28.150
	%	10%	33 %
Sonstige Flächen	ha	964.455	6.039
	%	15%	7 %
Gebäude	Anzahl	591.433	16.285
Großvieheinheit (Viehintensität)	Anzahl	377.199	40.496

In den Bereichen Waldfläche und Grünland liegt die Region über dem Landesschnitt. Die EinwohnerInnen pro km² sind anteilmäßig in Niederösterreich höher wie in der Region Amstetten Süd. Die Ackerflächen und sonstigen Flächen sind deutlich geringer als im Landesschnitt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Werte nach Gemeinden aufgelistet. Unter der Spalte sonstige Flächen fallen unter anderem die verbauten Flächen, Straßen, Gewässer und falls vorhanden auch Almen.

Abbildung 5 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, Statistik Austria 2016

Gemeinde/ Region	Wohn- bevölkerung	Gebäude	Fläche	EW/ km ²	Wald- anteil	Acker- land	Grün- land	Sonstige Flächen	GVE
Einheit	Personen	Anzahl	ha	EW/km ²	%	%	%	%	Anzahl
Allhartsberg	2.097	540	2.126	99	28,4%	21,1%	44%	7%	1429
Aschbach- Markt	3.681	988	3.724	99	9,5%	60,6%	15%	15%	3315
Behamberg	3.242	960	2.026	160	15,4%	37,0%	34%	13%	1255
Biberbach	2.248	568	2.840	79	18,0%	33,1%	43%	6%	2301
Ertl	1.261	349	2.097	60	25,6%	2,6%	66%	6%	1380
Euratsfeld	2.526	667	3.046	83	16,5%	35,2%	43%	5%	3301
Ferschnitz	1.705	502	1.550	110	17,8%	41,1%	30%	11%	1133
Haidershofen	3.563	1.016	3.193	112	14,4%	51,7%	20%	14%	1727
Hollenstein an der Ybbs	1.704	634	12.650	13	86,4%	0,1%	10%	3%	868
Kematen an der Ybbs	2.529	679	1.098	230	21,9%	37,0%	22%	19%	550
Neuhofen an der Ybbs	2.909	760	3.634	80	20,0%	34,7%	39%	6%	2956
Opponitz	955	285	3.960	24	72,5%	0,0%	22%	5%	588
Seitenstetten	3.329	897	3.052	109	25,8%	31,5%	32%	10%	1988
Sonntagberg	3.808	1.043	1.830	208	29,1%	6,8%	50%	14%	989
St. Georgen am Reith	555	217	4.008	14	77,3%	0,4%	5%	17%	658
St. Peter in der Au	5.037	1.363	5.981	84	21,5%	19,2%	53%	6%	4477
Waidhofen an der Ybbs	11.306	3.100	13.118	86	43,8%	1,2%	51%	4%	5520
Weistrach	2.187	574	3.576	61	16,5%	41,2%	34%	8%	2788
Ybbsitz	3.516	1.143	10.429	34	58,1%	0,2%	37%	5%	3274

4.2 Energieverbrauch der Region

Der Strom- und Wärmeverbrauch der Klima- und Modellregion Amstetten Süd wurde anhand statistischer Daten erhoben.

Der Energieverbrauch (Wärme und Elektrizität) der Klima- und Modellregion Amstetten Süd verteilt sich zu 71 % auf Haushalte, zu 27 % auf Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft und zu 2 % auf Gemeindebauten. Die Verteilung dieser Energieverbräuche entfällt zu 73 % auf Wärme und zu 27 % auf Strom.

Die Stromversorgung der Region wird durch die Netze der EVN abgedeckt. Teilweise haben die Gemeinden Zugang zum Erdgasnetz der EVN.

Eine Sonderstellung nimmt die Papierindustrie ein. Die Energiedaten dieser Werke (Firma Mondi) fließen nicht in die aktuelle Berechnung ein, da sie zu starken Verzerrungen führen würden.

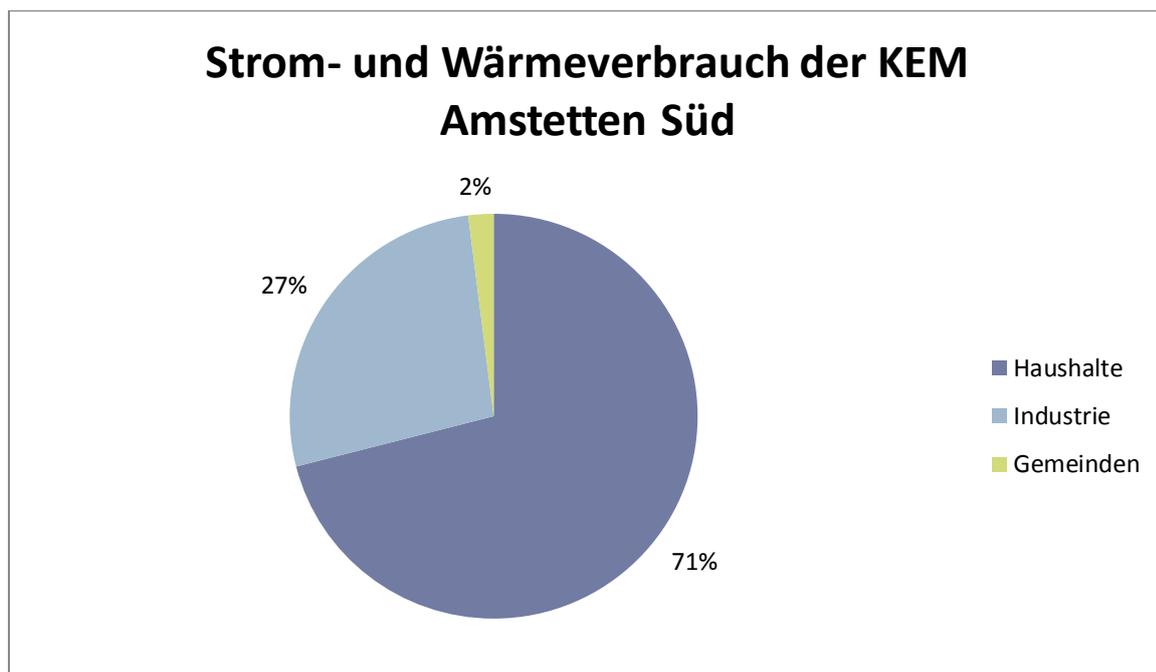


Abbildung 6 Strom- und Wärmeverbrauch der KEM-Amstetten Süd; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten

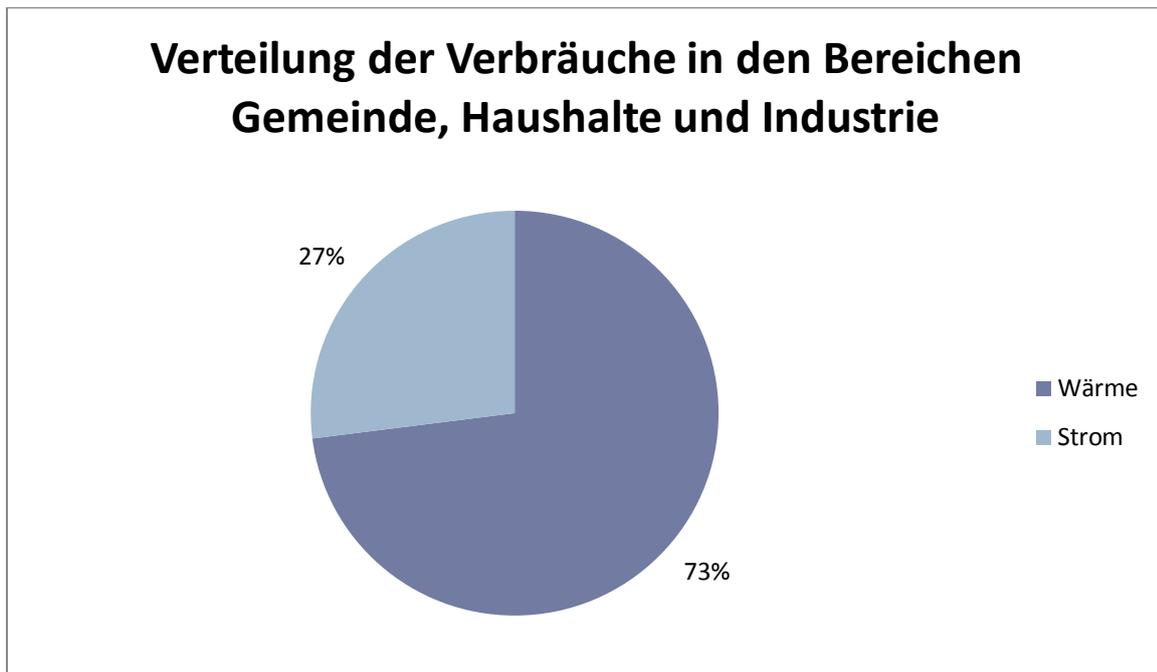


Abbildung 7 Verteilung der Verbräuche in der KEM-Amstetten Süd ; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten

4.3 Energieeinsatz in der Region (Wärme)

Der Energieeinsatz bezeichnet den derzeitigen Energieverbrauch und setzt sich aus den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff zusammen. Die Verbräuche von unterschiedlichen Energieträgern (Hackgut, Pellets, Stückgut, Biogas, Erdgas, Flüssiggas, Heizöl extra leicht, Heizöl leicht, Kohle, Koks, Umgebungswärme, Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Benzin und Diesel) wurden anhand von vorhandenen Statistiken teilweise aus unterschiedlichen Quellen ermittelt.

Diese Daten stellen die Basis zur Ermittlung des Eigenversorgungsgrades und zukünftiger Einsparungspotentiale dar.

4.3.1 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe Amstetten Nord und Süd

Seit 2004 hat sich der Verbrauch von fossilen Brennstoffen von fast 60 % auf 43 % reduziert. Der Verbrauch von biogenen Brennstoffen hat sich seit 2004 mit gut 40 % auf 57 % gesteigert.

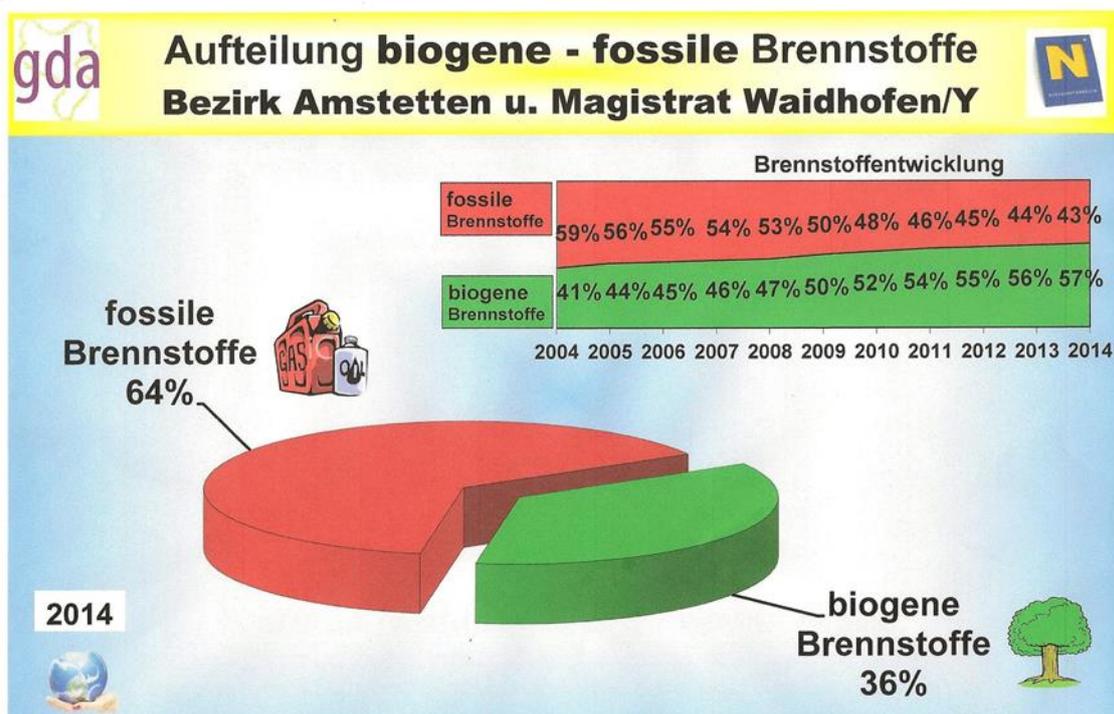


Abbildung 8 Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe; Quelle: GDA Amstetten 2014

Die Brennstoffe werden zu 64 % aus fossilen und zu 36 % aus biogenen Brennstoffen gewonnen. Die Brennstoffaufteilung der Klima- und Modellregion Amstetten verteilt sich somit mit 36 % auf Erdgas, mit 27 % auf Heizöl, mit 20 % auf Fernwärme Hackgut und mit 17 % auf Holz, Pellets und Koks.

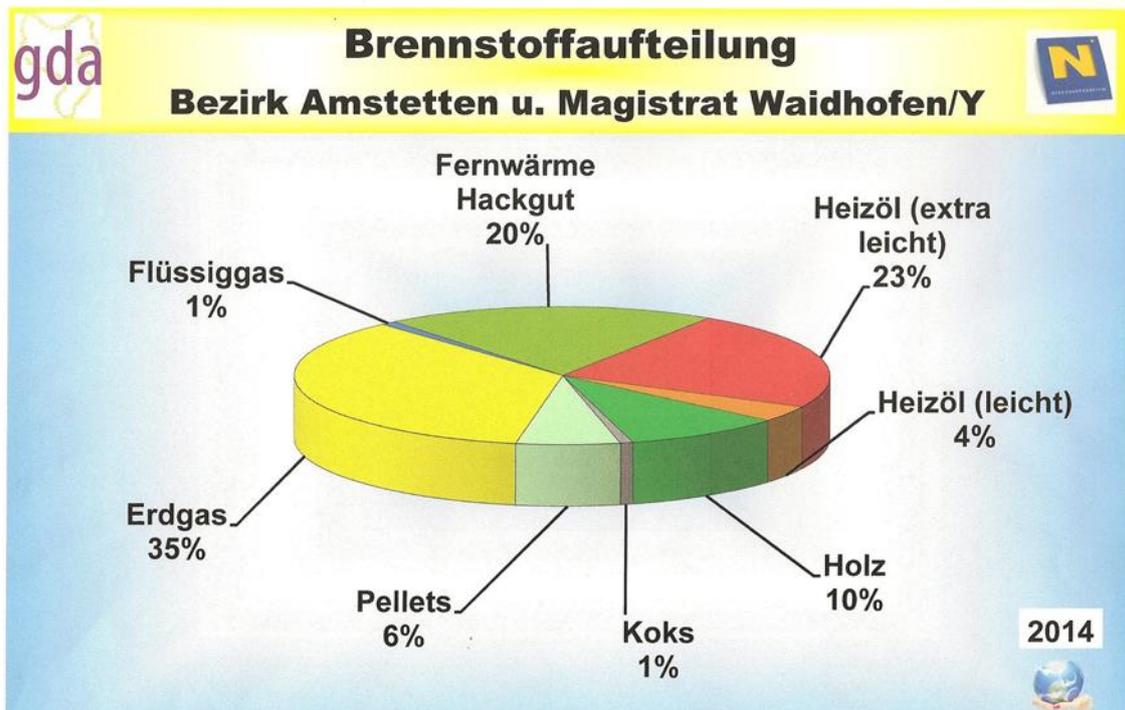


Abbildung 9 Brennstoffaufteilung; Quelle: GDA Amstetten 2014

4.3.2 Methode

Der derzeitige Energieeinsatz in der Region wurde mit Hilfe des NÖ Energiekatasters 2008, dem NÖ Energiebericht 2008, den NÖ Biomassedaten 2008 sowie zusätzlichen Daten des Landes NÖ und der Statistik Austria ermittelt.

Im Bereich Wärme wurden die Heizkesselüberprüfungsdaten des GDA Amstetten unter Berücksichtigung von Volllaststunden und durchschnittlichen Wirkungsgraden angesetzt. In Gemeinden wo keine Heizkessel Daten zur Verfügung standen, wurde aliquot nach Anzahl der Gebäude umgerechnet.

Der Energiekataster NÖ 2008 ist ein auf Gemeindeebene herunter gebrochenes Verzeichnis eingesetzter Energie. Der Energiekataster ist eine Weiterbearbeitung des Emissionskatasters 2006, wo ortsfeste Emittentengruppen und deren Emissionen erfasst wurden. Nicht ortsbundene Emittenten wie zum Beispiel Fahrzeuge, werden im Energiekataster nicht erfasst. Im Bereich Wärme liefert der Energiekataster qualitativ hochwertige Daten. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wärmeerzeugung grundsätzlich am Ort des Verbrauches stattfindet und somit auch dort die Emissionen erfasst sind.

Die Ergebnisse des Energiekatasters für elektrischen Strom können nicht auf den Verbrauch in den Gemeinden umgelegt werden, weil Strom in Kraftwerken zum größten Teil außerhalb der Region

(außerhalb der betrachteten Gemeinden) erzeugt wird und somit dort die Emissionen bzw. der Verbrauch im Energiekataster anfällt. Dadurch wurde im Bereich Strom und Treibstoff auf andere Datenquellen (Vgl. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009) zurückgegriffen und mittels Gebäudeanzahl oder EinwohnerInnen auf die Gemeinden aliquot umgerechnet.

Die Datenbasis des Energiekatasters stammt aus dem Jahr 2006. Daher sind nicht alle Anlagen, die zurzeit in der Region in Betrieb sind, erfasst. Deshalb wird der Energiekataster mit aktuellen Daten zu den großen Energieumwandlungsanlagen in der Region (Biogas-Anlagen, Fernheizwerke) ergänzt. Die Anlagendaten wurden von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft des Landes NÖ zur Verfügung gestellt.

4.3.3 Ergebnis

In der Region werden jährlich rund 1.083.065 MWh verbraucht.

Die folgende Grafik zeigt die jeweiligen Energieverbräuche in den beiden Bereichen
Wärme 777.516 MWh/a

Strom 305.549 MWh/a

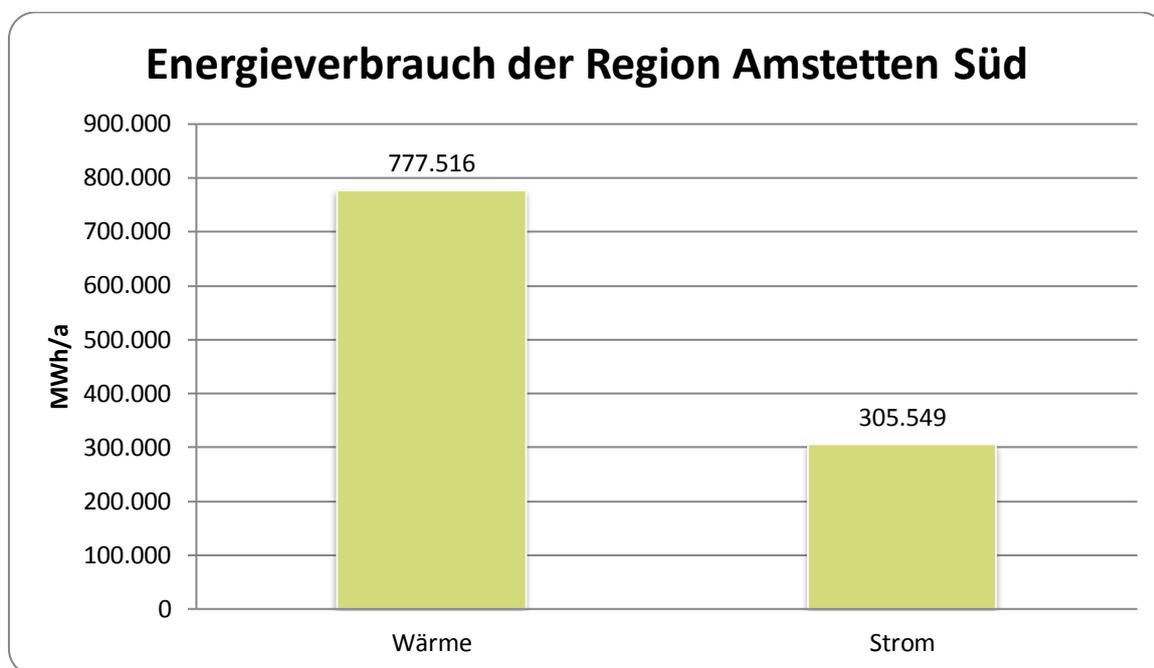


Abbildung 10 Wärme- und Stromverbrauch der Region Amstetten Süd in MWh/a

Sowohl der Wärme- als auch der Stromverbrauch sind trotz der steigenden Anzahl an Gebäuden und somit eines Anstieges des Strom- und Wärmebedarfes gesunken, was zum einen auf technisch

effektivere Heizungssysteme und bessere Gebäudeisolation sowie auf die hochwertigste Energieform und somit auf ein wesentlich höheres Wertschöpfungspotential zurückzuführen sein kann.

In der folgenden Tabelle sind die absoluten Wärmeverbräuche - unterteilt in fossilen und erneuerbaren (EE) Verbrauch dargestellt.

Abbildung 11 Energieeinsatz im Bereich Wärme nach Gemeinden; Quelle: eigene Daten 2015

Gemeinde/ Region	Wärme fossil	Wärme EE	Wärme gesamt
<i>Einheit</i>	<i>MWh</i>	<i>MWh</i>	<i>MWh</i>
AM Süd gesamt	457.781	319.735	777.516
Allhartsberg	10.157	13.622	23.779
Aschbach-Markt	39.666	25.525	65.191
Behamberg	17.058	16.970	34028
Biberbach	7.326	16.704	24.030
Ertl	6.053	7.422	13.475
Euratsfeld	6.491	18.325	24.816
Ferschnitz	6.944	10.333	17.277
Haidershofen	20.197	17.363	37.560
Hollenstein an der Ybbs	13.925	10.269	24.194
Kematen an der Ybbs	31.645	9.571	41.216
Neuhofen an der Ybbs	14.075	15.952	30.027
Opponitz	3.277	5.526	8.803
Seitenstetten	22.952	16.139	39.091
Sonntagberg	63.078	10.437	73.515
St. Georgen am Reith	3.571	4.066	7.637
St. Peter in der Au	33.397	30.472	63.869
Waidhofen an der Ybbs	115.774	51.200	166.974
Weistrach	11.293	16.965	28.258
Ybbsitz	30.902	22.874	53.776

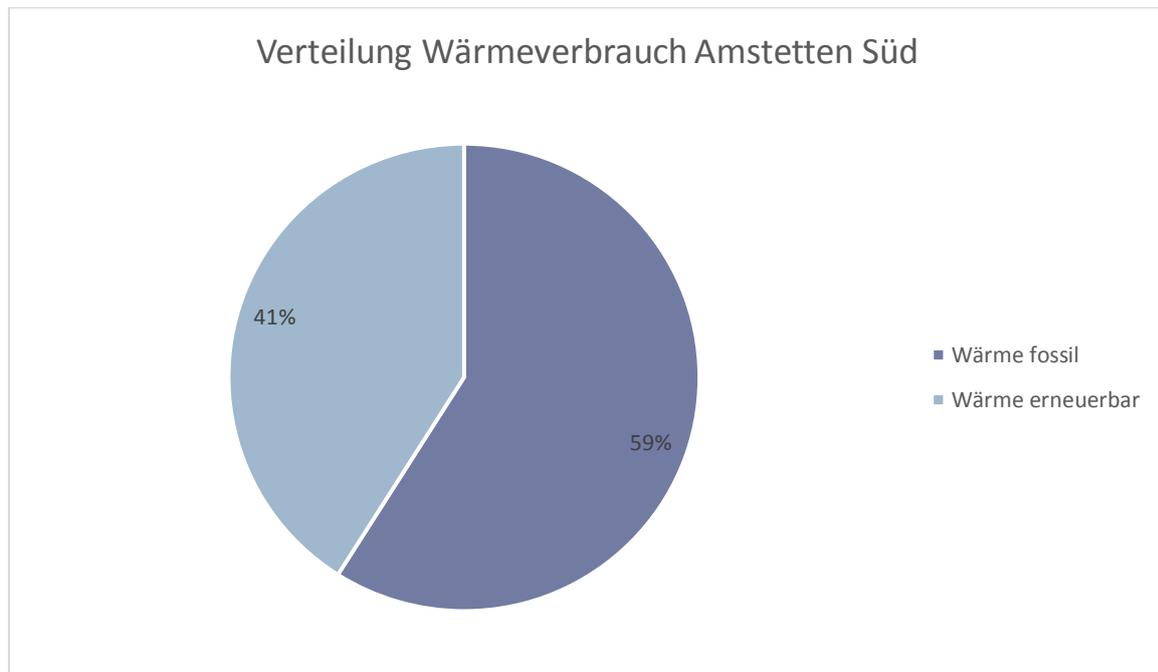


Abbildung 12 Verteilung Wärmeverbrauch Amstetten Süd

Die oben abgebildete Grafik zeigt die Verteilung des Wärmeverbrauches. Der Anteil fossiler Energieträger beträgt 59 %, jener für erneuerbare Energieträger 41 %.

Energie Total kWh der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich der gesamte Energieverbrauch der Gemeindebauten, unterteilt in Wärme Total, Elektrizität Total und Wasser Total ablesen.

Die Werte von der Gemeinde Behamberg im Bereich Elektrizität sind nicht plausibel erklärbar. Auch die Werte von der Gemeinde Weistrach im Bereich Wasser sind vermutlich fehlerhaft, da diese nicht nachvollziehbar sind. Hier dürfte es sich um fehlerhafte Dateneingaben handeln.

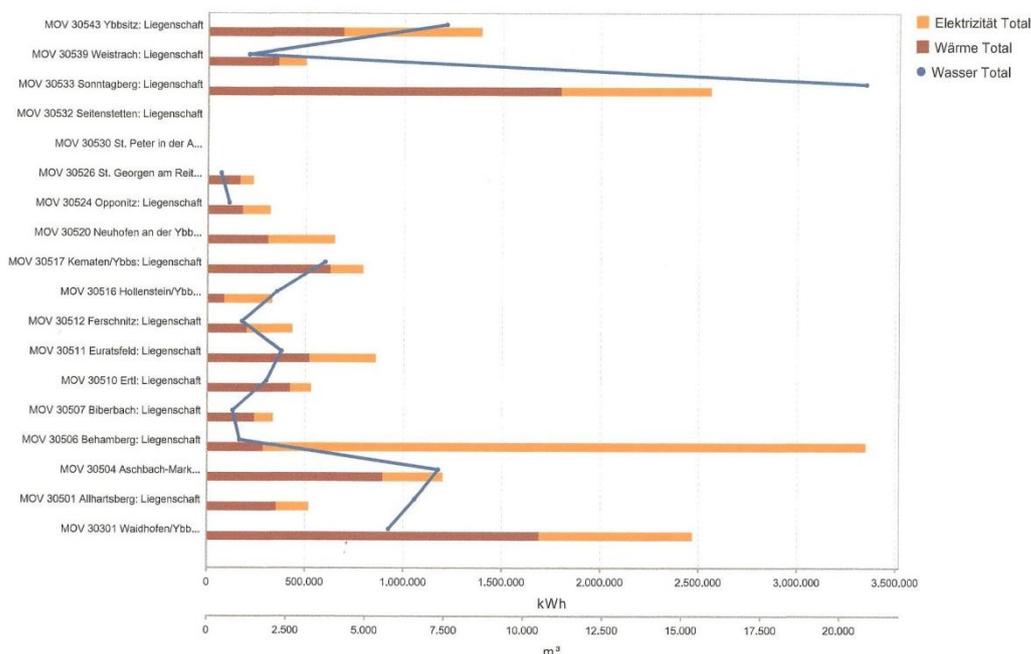


Abbildung 13 Gesamtverbrauch Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Energieverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Energie Total kWh	Wärme Total kWh	Elektrizität Total kWh	Wasser Total m³
1 MOV 30543 Ybbsitz: Liegenschaft	1.390.603,29	686.654,63	703.948,66	7.543,72
2 MOV 30539 Weistrach: Liegenschaft	496.673,46	357.592,29	139.081,17	1.287,57
3 MOV 30533 Sonntagberg: Liegenschaft	2.558.610,85	1.795.890,45	762.720,40	20.825,51
4 MOV 30532 Seitenstetten: Liegenschaft	-	-	-	-
5 MOV 30530 St. Peter in der Au: Liegenschaft	-	-	-	-
6 MOV 30526 St. Georgen am Reith: Liegenschaft	230.683,27	162.457,13	68.226,14	421,72
7 MOV 30524 Opponitz: Liegenschaft	316.603,95	176.078,71	140.525,24	676,23
8 MOV 30520 Neuhofen an der Ybbs: Liegenschaft	647.401,22	306.882,52	340.518,70	-
9 MOV 30517 Kematen/Ybbs: Liegenschaft	791.208,58	624.240,76	166.967,82	3.727,21
10 MOV 30516 Hollenstein/Ybbs: Liegenschaft	327.936,11	84.622,80	243.313,31	2.201,67
11 MOV 30512 Ferschnitz: Liegenschaft	432.546,54	199.100,35	233.446,19	1.092,44
12 MOV 30511 Euratsfeld: Liegenschaft	856.343,20	519.693,42	336.649,79	2.345,92
13 MOV 30510 Ertl: Liegenschaft	528.681,50	421.316,85	107.364,64	1.866,41
14 MOV 30507 Biberbach: Liegenschaft	333.761,71	239.293,25	94.468,46	804,31
15 MOV 30506 Behamberg: Liegenschaft	3.348.595,50	283.263,86	3.065.331,64	1.020,49
16 MOV 30504 Aschbach-Markt: Liegenschaft	1.198.465,81	894.230,10	304.235,72	7.312,36
17 MOV 30501 Allhartsberg: Liegenschaft	518.659,51	352.753,80	165.905,71	6.576,32
18 MOV 30301 Waidhofen/Ybbs: Liegenschaft	2.469.060,84	1.689.178,41	779.882,43	5.752,96
Summe	16.445.835,34	8.793.249,33	7.652.586,02	63.454,84
Durchschnitt	913.657,52	488.513,85	425.143,67	3.525,27

Abbildung 14 Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

Aufspaltung Wärme Total kWh der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich der Wärmeverbrauch, unterteilt in Wärme, Elektrizität zum Heizen, Biomasse, Heizöl und Gas ablesen.

Für die Gemeinden Seitenstetten und St. Peter in der Au sind keine Daten verfügbar.

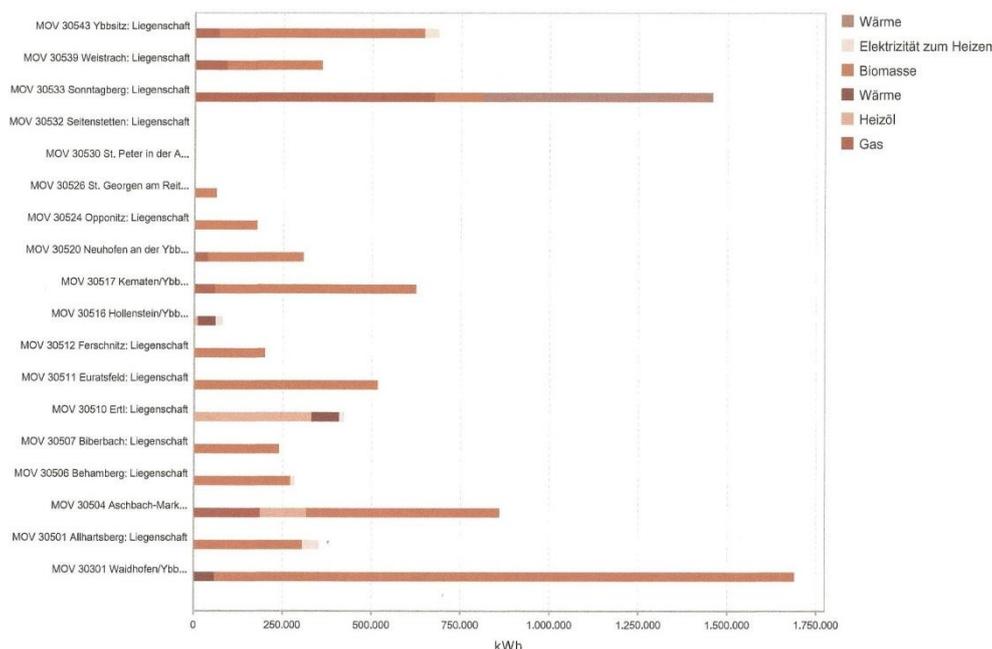


Abbildung 15 Aufspaltung Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Wärmeverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Wärme Total kWh	Gas kWh	Heizöl kWh	Wärme kWh	Biomasse kWh	Elektrizität zum Heizen kWh	Wärme kWh	Wärme Öl kWh
1 MOV 30543 Ybbsitz: Liegenschaft	686.654,63	67.843,22	-	-	578.397,35	40.414,06	-	-
2 MOV 30539 Weistrach: Liegenschaft	357.592,29	90.505,68	-	-	267.086,62	-	-	-
3 MOV 30533 Sonntagberg: Liegenschaft	1.795.890,45	673.669,27	-	-	137.148,68	-	647.040,91	338.031,58
4 MOV 30532 Seitenstetten: Liegenschaft	-	-	-	-	-	-	-	-
5 MOV 30530 St. Peter in der A...	-	-	-	-	-	-	-	-
6 MOV 30526 St. Georgen am Reith...	162.457,13	-	-	-	61.406,84	-	-	101.050,29
7 MOV 30524 Opponitz: Liegenschaft	176.078,71	-	-	-	176.078,71	-	-	-
8 MOV 30520 Neuhofen an der Ybb...	306.882,52	37.913,06	-	-	268.969,46	-	-	-
9 MOV 30517 Kematen/Ybbs: Liegenschaft	624.240,76	57.925,44	-	-	566.315,32	-	-	-
10 MOV 30516 Hollenstein/Ybbs: Liegenschaft	84.622,80	-	10.218,15	49.887,07	-	19.484,76	-	5.032,82
11 MOV 30512 Ferschnitz: Liegenschaft	199.100,35	-	-	-	199.100,35	-	-	-
12 MOV 30511 Euratsfeld: Liegenschaft	519.693,42	-	-	-	515.852,01	3.841,41	-	-
13 MOV 30510 Ertl: Liegenschaft	421.316,85	-	330.626,28	77.861,71	-	12.828,86	-	-
14 MOV 30507 Biberbach: Liegenschaft	239.293,25	-	-	-	239.293,25	-	-	-
15 MOV 30508 Behamberg: Liegenschaft	283.263,86	-	-	-	271.602,02	11.661,84	-	-
16 MOV 30504 Aschbach-Markt: Liegenschaft	894.230,10	186.609,65	130.827,70	-	541.875,13	-	-	34.917,62
17 MOV 30501 Althartsberg: Liegenschaft	352.753,80	-	-	-	305.526,85	47.226,95	-	-
18 MOV 30301 Waidhofen/Ybbs: Liegenschaft	1.689.178,41	-	-	57.911,69	1.631.266,72	-	-	-
Summe	8.793.249,33	1.114.466,32	471.672,13	185.660,47	5.759.919,31	135.457,88	647.040,91	-
Durchschnitt	488.513,85	61.914,80	26.204,01	10.314,47	319.995,52	7.525,44	35.946,72	-

Abbildung 16 Aufspaltung Werte Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

Aufspaltung Elektrizität Total kWh der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich die Elektrizität, unterteilt in Photovoltaik, Elektrizität Spezialtarif, Elektrizität Eintarif, Elektrizität HT und Elektrizität NT ablesen.

Die Werte von der Gemeinde Behamberg im Bereich Elektrizität sind nicht plausibel erklärbar.

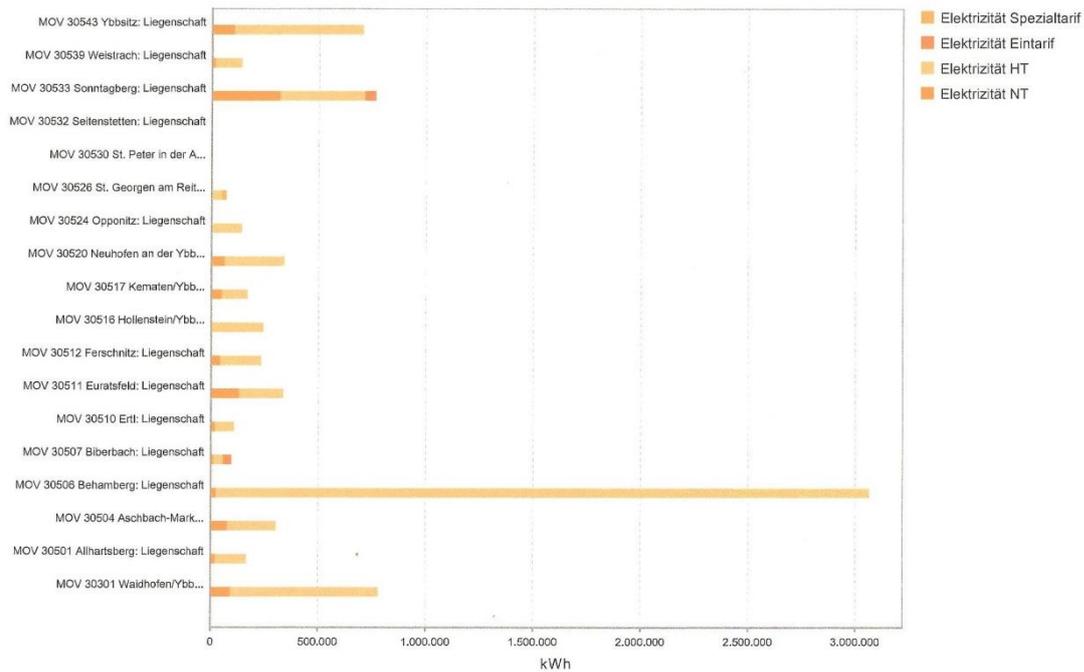


Abbildung 17 Aufspaltung Elektrizität Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Stromverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Elektrizität Total kWh	Elektrizität NT kWh	Elektrizität HT kWh	Elektrizität Eintarif kWh	Elektrizität Spezialtarif kWh	Leistung kW	Blindenergie kVAh
1 MOV 30543 Ybbsitz: Liegenschaft	703.948,66	103.790,89	600.167,77	-	-	-	1.256,44
2 MOV 30539 Weistrach: Liegenschaft	139.081,17	14.966,21	124.114,96	-	-	-	-
3 MOV 30533 Sonntagberg: Liegenschaft	762.720,40	315.932,09	397.165,69	49.622,61	-	4.832,92	-
4 MOV 30532 Seitenstetten: Liegenschaft	-	-	-	-	-	-	-
5 MOV 30530 St. Peter in der Au: Liegenschaft	-	-	-	-	-	-	-
6 MOV 30526 St. Georgen am Reith: Liegenschaft	68.226,14	0,00	46.136,59	-	22.089,56	-	-
7 MOV 30524 Opponitz: Liegenschaft	140.525,24	0,00	140.525,24	-	-	0,00	-
8 MOV 30520 Neuhofen an der Ybbs: Liegenschaft	340.518,70	61.416,49	279.102,22	-	-	73,99	-
9 MOV 30517 Kematen/Ybbs: Liegenschaft	166.967,82	47.636,57	119.331,25	-	-	-	-
10 MOV 30516 Hollenstein/Ybbs: Liegenschaft	243.313,31	4.607,77	238.705,54	-	-	0,00	-
11 MOV 30512 Ferschnitz: Liegenschaft	233.446,19	40.790,34	192.655,85	-	-	0,00	-
12 MOV 30511 Euratsfeld: Liegenschaft	336.649,79	130.917,33	205.732,45	-	-	0,00	-
13 MOV 30510 Ertl: Liegenschaft	107.364,64	19.260,26	88.104,39	-	-	0,00	-
14 MOV 30507 Biberbach: Liegenschaft	94.468,46	11.210,00	45.160,80	38.097,66	-	-	-
15 MOV 30506 Behamberg: Liegenschaft	3.065.331,64	24.716,15	3.040.615,49	-	-	-	-
16 MOV 30504 Aschbach-Markt: Liegenschaft	304.235,72	77.328,99	226.906,73	-	-	0,00	-
17 MOV 30501 Allhartsberg: Liegenschaft	165.905,71	21.802,62	144.103,09	-	-	0,00	-
18 MOV 30301 Waidhofen/Ybbs: Liegenschaft	779.882,43	92.508,24	687.374,19	-	-	-	-
Summe	7.652.586,02	966.873,95	6.575.902,25	87.720,27	22.089,56	-	1.256,44
Durchschnitt	425.143,67	53.715,22	365.327,90	4.873,35	1.227,20	272,58	69,80

Abbildung 18 Aufspaltung Werte Elektrizität Total kWh, Quelle: Land NÖ 2015

Aufspaltung Wasser m³ der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich der Wasserverbrauch ablesen.

Der Wert der Gemeinde Sonntagberg ist vermutlich fehlerhaft, da dieser hohe Wert nicht nachvollziehbar ist. Bei den Gemeinden Seitenstetten, St. Peter in der Au und Neuhofen an der Ybbs sind keine Daten verfügbar.

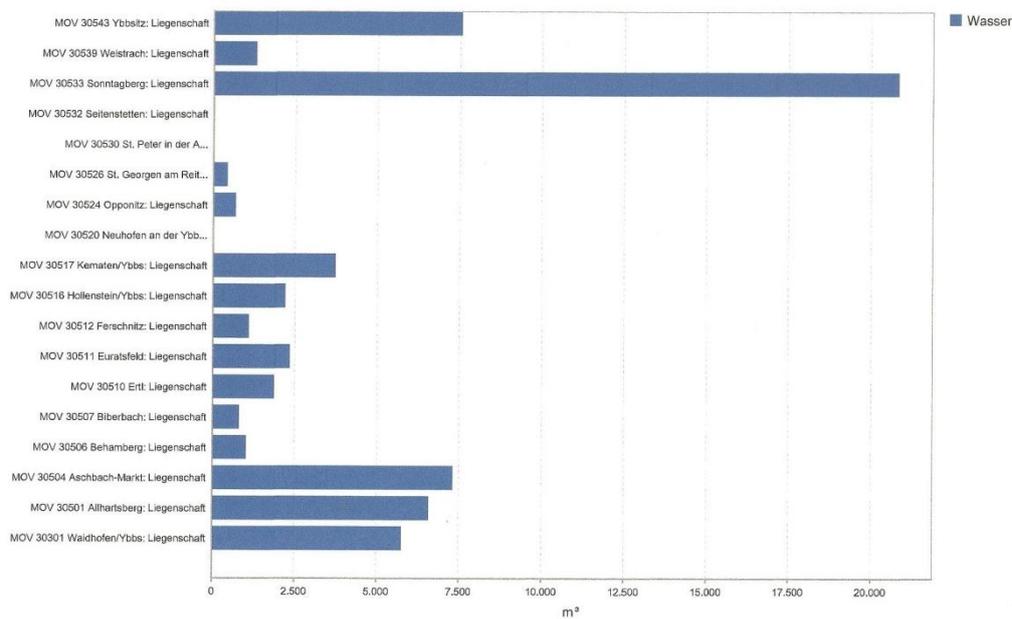


Abbildung 19 Aufspaltung Wasser m³; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Wasserverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Wasser Total m ³	Wasser m ³
1 MOV 30543 Ybbsitz: Liegenschaft	7.543,72	7.543,72
2 MOV 30539 Weistrach: Liegenschaft	1.287,57	1.287,57
3 MOV 30533 Sonntagberg: Liegenschaft	20.825,51	20.825,51
4 MOV 30532 Seitenstetten: Liegenschaft	-	-
5 MOV 30530 St. Peter in der Au: Liegenschaft	-	-
6 MOV 30526 St. Georgen am Reith: Liegenschaft	421,72	421,72
7 MOV 30524 Opponitz: Liegenschaft	676,23	676,23
8 MOV 30520 Neuhofen an der Ybbs: Liegenschaft	-	-
9 MOV 30517 Kematen/Ybbs: Liegenschaft	3.727,21	3.727,21
10 MOV 30516 Hollenstein/Ybbs: Liegenschaft	2.201,67	2.201,67
11 MOV 30512 Ferschnitz: Liegenschaft	1.092,44	1.092,44
12 MOV 30511 Euratsfeld: Liegenschaft	2.345,92	2.345,92
13 MOV 30510 Ertl: Liegenschaft	1.866,41	1.866,41
14 MOV 30507 Biberbach: Liegenschaft	804,31	804,31
15 MOV 30506 Behamberg: Liegenschaft	1.020,49	1.020,49
16 MOV 30504 Aschbach-Markt: Liegenschaft	7.312,36	7.312,36
17 MOV 30501 Allhartsberg: Liegenschaft	6.576,32	6.576,32
18 MOV 30301 Waidhofen/Ybbs: Liegenschaft	5.752,96	5.752,96
Summe	63.454,84	63.454,84
Durchschnitt	3.525,27	3.525,27

Abbildung 20 Aufspaltung Werte Wasser m³; Quelle: Land NÖ 2015

Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lassen sich die Totalwerte von Energie Total/Kennwert kWh/m², Wärme Total/Kennwert kWh/m², Elektrizität Total/Kennwert kWh/m² und Wasser/Kennwert m³/m² ablesen.

Die Werte von der Gemeinde Behamberg im Bereich Elektrizität sind nicht plausibel erklärbar. Auch die Werte von der Gemeinde Weistrach im Bereich Wasser sind nicht nachvollziehbar. Hier dürfte es sich um fehlerhafte Dateneingaben handeln.

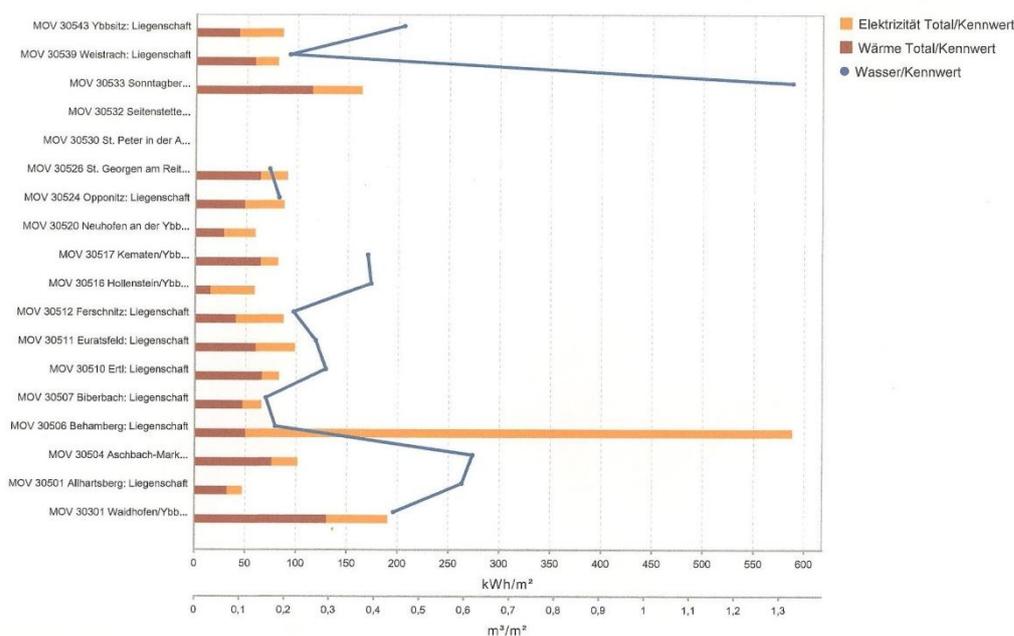


Abbildung 21 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Energieverbrauches bezogen auf die Bezugsfläche ersichtlich.

Knoten ▲	Bezugsfläche m²	Energie Total/Kennwert kWh/m²	Wärme Total/Kennwert kWh/m²	Elektrizität Total/Kennwert kWh/m²	Wasser/Kennwert m³/m²
1 MOV 30543 Ybbsitz: Liegenschaft	16.255,00	85,55	42,24	43,31	0,46
2 MOV 30539 Weistrach: Liegenschaft	6.141,00	80,88	58,23	22,65	0,21
3 MOV 30533 Sonntagberg: Liegenschaft	15.665,09	163,33	114,64	48,69	1,33
4 MOV 30532 Seitenstetten: Liegenschaft	-	-	-	-	-
5 MOV 30530 St. Peter in der Au: Liegenschaft	-	-	-	-	-
6 MOV 30526 St. Georgen am Reith: Liegenschaft	2.550,00	90,46	63,71	26,76	0,17
7 MOV 30524 Opponitz: Liegenschaft	3.631,00	87,19	48,49	38,70	0,19
8 MOV 30520 Neuhofen an der Ybbs: Liegenschaft	10.984,00	58,94	27,94	31,00	-
9 MOV 30517 Kematen/Ybbs: Liegenschaft	9.701,00	81,56	64,35	17,21	0,38
10 MOV 30516 Hollenstein/Ybbs: Liegenschaft	5.622,00	58,33	15,05	43,28	0,39
11 MOV 30512 Ferschnitz: Liegenschaft	4.971,00	87,01	40,05	46,96	0,22
12 MOV 30511 Euratsfeld: Liegenschaft	8.711,00	98,31	59,66	38,65	0,27
13 MOV 30510 Ertl: Liegenschaft	6.396,00	82,66	65,87	16,79	0,29
14 MOV 30507 Biberbach: Liegenschaft	5.092,95	65,53	46,99	18,55	0,16
15 MOV 30506 Behamberg: Liegenschaft	5.695,00	587,99	49,74	538,25	0,18
16 MOV 30504 Aschbach-Markt: Liegenschaft	11.819,00	101,40	75,66	25,74	0,62
17 MOV 30501 Allhartsberg: Liegenschaft	11.060,00	46,90	31,89	15,00	0,59
18 MOV 30301 Waidhofen/Ybbs: Liegenschaft	12.980,00	190,22	130,14	60,08	0,44
Summe	137.274,04				
Durchschnitt	7.626,34	119,80	64,06	55,75	0,50

Abbildung 22 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015

5 POTENTIAL-ANALYSE

5.1 Potential - Begriffsabgrenzung

Der Begriff Potential kann vielseitig verwendet werden. Im vorliegenden Kapitel geht es hauptsächlich um Ressourcenpotentiale, d.h. wie viel Energie können die vorhandenen Ressourcen zur Verfügung stellen. Neben den Ressourcenpotentialen sind die Einsparungspotentiale ein weiterer wichtiger Faktor. Ein Ressourcenpotential, folglich nur als Potential bezeichnet, kann in mehreren Ausprägungen betrachtet werden.

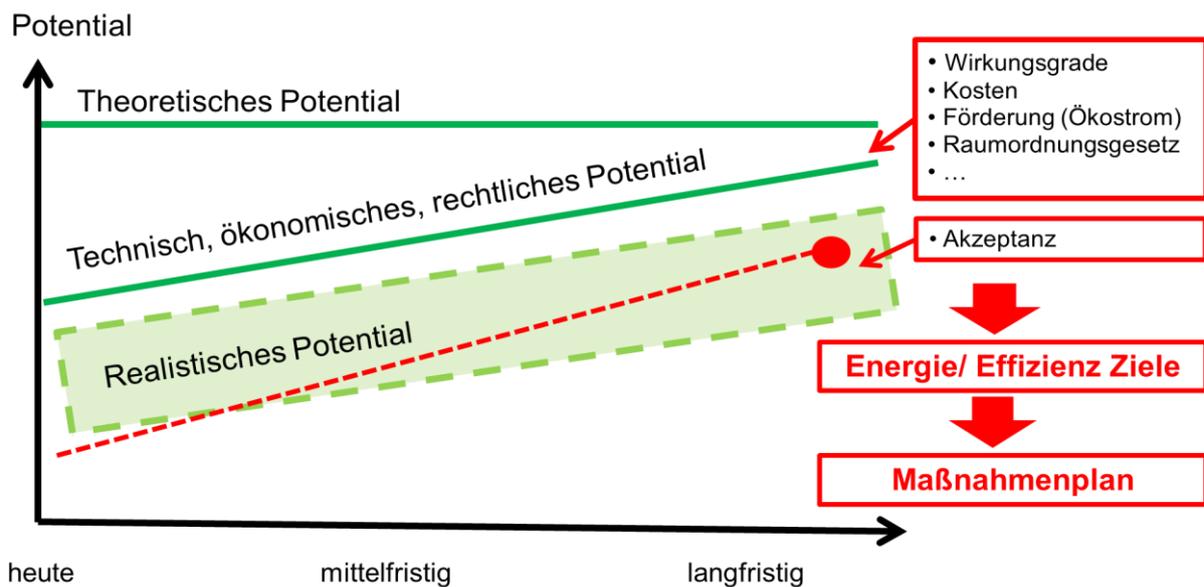


Abbildung 23 Beschreibung Potential

Das theoretische Potential beschreibt das physikalisch maximal nutzbare Energieangebot in einer Region innerhalb eines Zeitraums. z.B. auf die Erdoberfläche auftreffende Solarstrahlung. Auf Grund technischer, wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Rahmenbedingungen kann das theoretische Potential nicht vollkommen ausgeschöpft werden.

Das technische Potential beschreibt den Anteil des theoretischen Potentials, der bei Berücksichtigung von technischen und strukturellen angebotsseitigen Einschränkungen bereitgestellt werden kann z.B. kann nicht die gesamte Fläche mit Solarkollektoren zugedeckt werden, obwohl das theoretisch möglich wäre. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009)

Das ökonomische bzw. rechtliche Potential berücksichtigt zusätzlich ökonomisch/wirtschaftliche bzw. rechtliche Einschränkungen z.B.: Einschränkungen des Potentials durch rechtliche Abstandsregelungen bei der Windkraft.

Die technischen, ökonomischen und rechtlichen Einschränkungen zu kennen oder abzuschätzen ist wichtig, um ein realistisches Potential festzustellen und Ziele für die Zukunft zu setzen.

5.2 Potential-Analyse

Amstetten Süd rund 462.556 MWh/a, demgegenüber steht ein gesamt Energieverbrauch von **2.175.075 MWh** (Stand der Datenerhebung: 2012).¹

Abbildung 24 Ungenutzte Potentiale im Detail

Ungenutzte Potentiale	Einheit	AM Süd
Potential Forst	MWh/a	126.543
Potential landwirtschaftliche Energiefläche	MWh/a	186.174
Potential landwirtschaftliche Reststoffe (Zwischenfrüchte, Stroh, Maisspindel, Wirtschaftsdünger)	MWh/a	29.833
Potential Sonne	MWh/a	91.950
Potential Kleinwasserkraft (Modernisierung)	MWh/a	2.740
Potential Wind	MWh/a	25.677
Summe Energetisches Potential	MWh/a	462.556

5.2.1 Ungenutzte Potentiale

Für die Zieldefinitionen ist es erforderlich die technisch möglichen Potentiale auf ein realistisches Maß herunter zu brechen und anschließend die bereits genutzten Potentiale aufzuzeigen. Das bereits genutzte Potential kann der IST-Energieaufbringung aus erneuerbaren Energien gleich gesetzt werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Karte „Ungenutzte Potentiale“ veranschaulicht.

¹ Erhebung Potenzialanalyse: enerpro OG, 2012

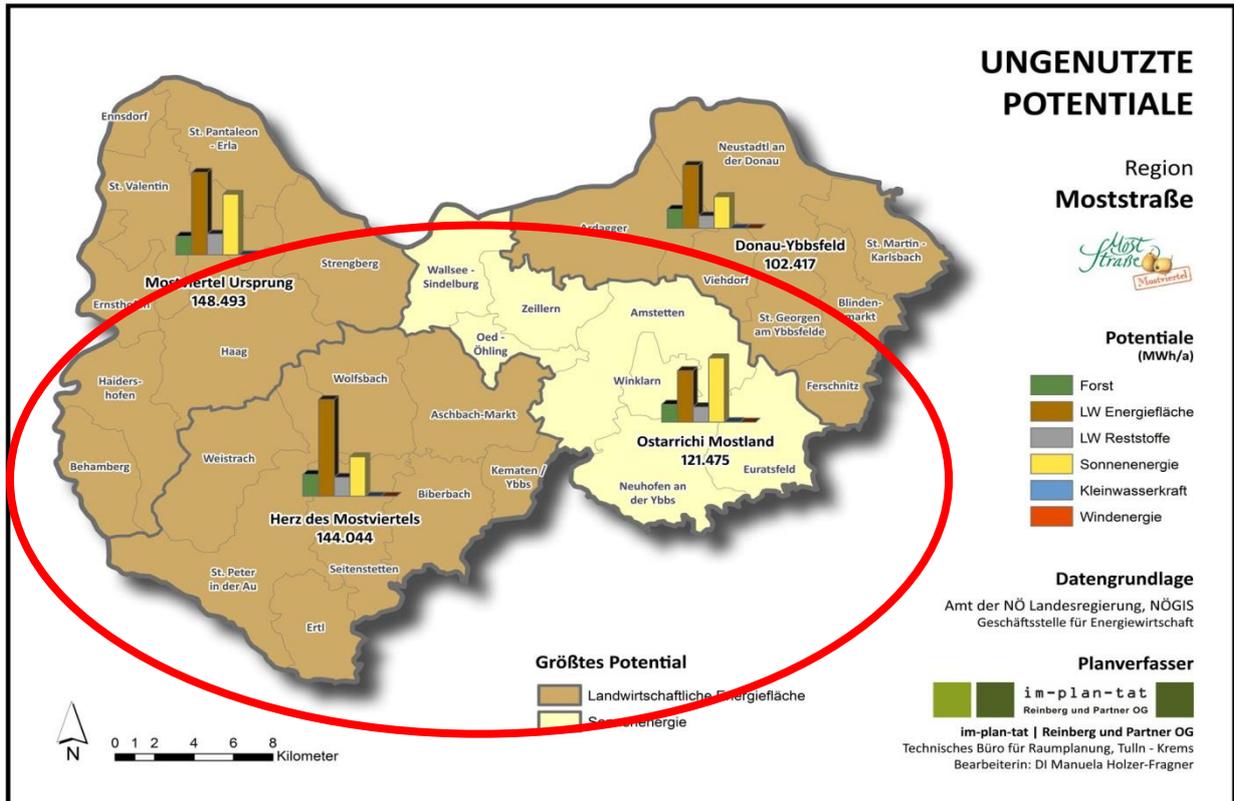


Abbildung 25 Ungenutzte Potentiale der Region

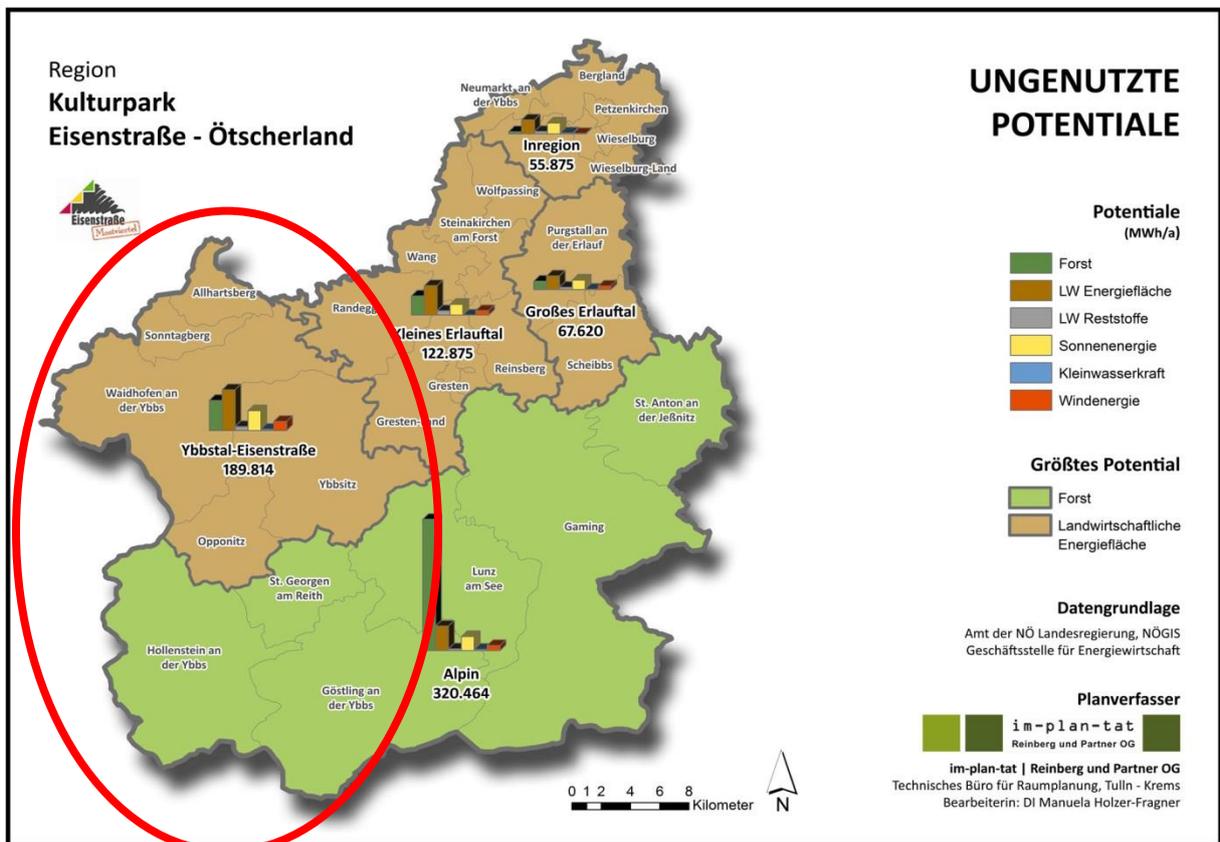


Abbildung 26 Ungenutzte Potentiale der Region

Interpretation der Karte

- In den Potentialkarten ist das ungenutzte energetische Potential der Region in [MW/h/a] ersichtlich.
- Im Hintergrund ist das jeweils größte ungenutzte Potential ersichtlich.
- Zur besseren Übersicht bzw. Umsetzung zukünftiger Schwerpunkte wurden die Daten auf Kleinregionsebene dargestellt. Die Daten können auf Gemeindeebene unterschiedliche Ergebnisse ergeben.

Weiteres ist bei der Interpretation der Karte zu beachten, dass die Potentiale in summierten [MWh/a] dargestellt sind. Somit sind hochwertigere Energieformen wie z.B.: die elektrische Energie unterrepräsentiert. Die Potentiale wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit teilweise in Gruppen zusammengefasst (z.B.: Maisspindel und Stroh; Solarthermie und PV).

Die Potentiale beruhen auf dem derzeitigen Stand der Technik und können sich bei Effizienzsteigerungen bzw. Innovationen deutlich erhöhen.

Auf die Darstellung der Wärmepumpenpotentiale wurde in der Karte „Ungenutzte Potentiale“ verzichtet.

6 STRATEGIEN, LEITLINIEN, ZIELE

Durch Energieeffizienz und persönlichem Engagement gemeinsam ans Ziel!

Unter diesem Leitsatz stehen die Ziele und Strategien der Modellregion. Durch das regionale Energiekonzept wurden Visionen und Ziele für die Region festgelegt. Diese Ziele wurden für die Modellregion im Detail verfeinert und an die Potentiale der Region angepasst.

Als obersten Ziele gelten die politischen Ziele des Landes Niederösterreich.



„Derzeit deckt Niederösterreich 100 % des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie, wie aus Großwasserkraft, Biomasse, Biogas, Photovoltaik und Kleinwasserkraft. Mit 30 % erneuerbare Energie am Gesamtenergiebedarf ist Niederösterreich auf einem guten Weg.

Die Energieziele sind klar definiert:

- 100 % des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie (2016 erreicht)
- 50 % des Gesamtenergiebedarfs aus erneuerbarer Energie sollen bis 2020 gedeckt werden
- 20.000 zusätzliche Green Jobs sollen bis 2020 geschaffen werden.“²

Ausgehend von den Landeszielen wurde eine Vision als Leitgedanke formuliert. Eine Vision ist eine abstrakte Formulierung des gewünschten Zielzustandes. Sie stellt den Kern der Überlegungen dar, aus denen anschließend die Strategie, die Taktik sowie die operativen Projekte verfasst werden.

² Vgl. http://www.noe.gv.at/bilder/d58/ENERGIEBERICHT_2010.pdf, Seite 6, aufgerufen am 18-01-2012

6.1 Energie-Vision

Entlang der Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD prägt eine nachhaltige und erneuerbare Energieversorgung das Landschaftsbild. Der Waldreichtum der Region wird durch ressourcenschonende Verarbeitung den Bürgern der Region zugänglich gemacht. Der sorgsame Umgang mit dem wertvollen Gut „Energie“ wird von klein auf gelehrt und gelernt, um jetzige und zukünftige Generationen einen gesunden, nachhaltigen und ausgewogenen Lebensstandard zu ermöglichen.

6.2 Energie-Ziel

Das erklärte Regions-Ziel ist, den Gesamt-Energieverbrauch zu 64% aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 zu beziehen.

6.3 Energie-Strategie

Die zentralen Faktoren um dieses Ziel zu erreichen, sind als erster Schritt die Einsparung von Energie und als zweiter Schritt die nachhaltige Ausnutzung der regionalen Potentiale.

Wenn diese beiden Ansatzpunkte effizient eingesetzt werden, so ist das Ziel von 64% (1.105.393 MWh) erneuerbarer Energie realistisch.³

Das Basis-Szenario zeigt den Energie-Mix der Region, wenn die ungenutzten Potentiale nicht realisiert werden können und der bisherige Verbrauch fortgeschrieben wird. (Verbrauchsteigerung von 2% bei fossilen und 1,5% bei erneuerbaren p.a. eingerechnet)

Das Zielszenario zeigt die Ausschöpfung der realistischen Potentiale und der Einsparung von 19% des derzeitigen Energieverbrauches. Die Einsparung bezieht sich primär auf den thermischen Verbrauch.

³ Unter derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen, sowie derzeitigen technischen Standard. Die Energieeinsparung bezieht sich vor allem auf die Einsparung thermischer Energie. Stand per April 2011

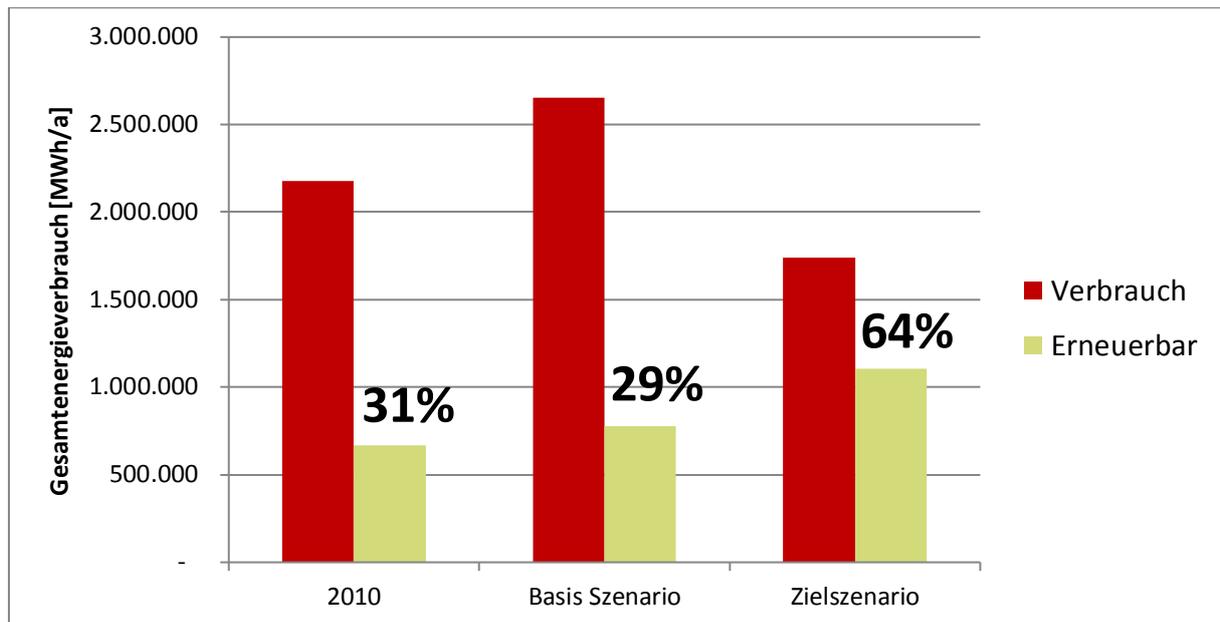


Abbildung 27 Zielszenario der Modellregion (Stand: 2012)

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Teilziele definiert. Die Ziele wurden nach dem Modell SMART entwickelt:

6.3.1 SMART-Modell

- S** Spezifisch Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
- M** Messbar Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
- A** Akzeptiert Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv oder anspruchsvoll)
- R** Realisierbar Ziele müssen erreichbar sein.
- T** Terminierbar zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.

2012 wurden im Umsetzungskonzept folgende Ziele definiert, welche übernommen wurden:

Abbildung 28 Ziele der Region (Übernahme vom Umsetzungskonzept 2012, da definierte Ziele noch aktuell)

Öffentliche Gebäude					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Thermische Energieeffizienz	50% der Gebäude sind sanierungsbedürftig	Halbierung des flächenbezogenen Energiebedarfes bei gemeindeeigenen Gebäuden auf max. 50 kWh/m² (zeitgemäßer Neubau)	2020	Energieausweis
2	Thermische Energieeffizienz	Durchschnittliches Heizkesselalter der Gemeindegebäude mehr als 13 Jahre	Austausch aller Kessel älter als 10 Jahre	2020	GDA-Heizkessel Daten
3	Erneuerbare Energien	16% erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung von gemeindeeigenen Gebäuden	80% erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung von gemeindeeigenen Gebäuden	2020	GDA-Heizkessel Daten
4	Erneuerbare Energien	PV-Potential auf öffentlichen Gebäuden > 505 MWh	Bezug von 100 % Ökostrom im Einkauf	2017	Energie-Datenbank
5	Erneuerbare Energien	PV-Potential auf öffentlichen Gebäuden > 505 MWh	Nutzung von Photovoltaik auf gemeindeeigenen Gebäuden	2017	Energie-Datenbank
6	Elektrische Energieeffizienz	> 2/3 der Straßenbeleuchtungen sanierungsbedürftig	Adaption der Straßenbeleuchtung an Eco-Design-Richtlinie 2009/125/EG	2017	Bestandsaufnahme / Energie-Datenbank
7	Elektrische Energieeffizienz	Überalterte Wasserver- und Wasserentsorgungs-Anlagen	Ausschöpfung von Strompotentialen	2020	Förderanträge / Bestandsaufnahme
8	Energieeffizienz	Kaum Energiebuchhaltung in den Gemeinden vorhanden	Adaption der Energiebuchhaltung an das Energie-Effizienz-Gesetz des Landes NÖ (NÖ EEG 2012)	2020	Energie-Datenbank

Land- und Forstwirtschaft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	50% (73.000 MWh/a) des jährlichen Zuwachses werden genutzt ⁴	Energienutzung auf 90% (132.000 MWh/a) des jährlichen Zuwachses von Energieholz	2020	Waldkataster
2	Erneuerbare Energien	43% fossiler Anteil bei derzeitigen Wärmeaufkommen ⁵	95% des Wärmeverbrauches auf Basis erneuerbarer Energien	2020	Energieausweis / Förderanträge
3	Erneuerbare Energien	Derzeitige energetische Nutzung der Ackerfläche: 7% (30.000 MWh/a)	Steigerung der Kultivierung von Energiepflanzen auf 17 % (70.000 MWh/a) der Ackerflächen	2020	BBK

Gewerbe					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien		Forcierung der Biomasse in Gewerbebetrieben	2020	Förderanträge bei KPC, Land NÖ
2	Kommunikation	34 ökologische Kurzberatungen (á 8h) , 6 Schwerpunktberatungen (á 20 h) im Bezirk Amstetten ⁶	Steigerung der Beratungsquote auf jährlich 70 Beratungen	2020	Förderanträge bei WKO, Bereich Unternehmensservice

⁴ Das angegeben Aufkommen liegt deutlich höher, da der Import in die Region nicht exakt bestimmt werden kann.

⁵ Angaben laut NÖ Energiekataster 2008

⁶ Laut Förderstelle der WKO NÖ Unternehmensservice, ökologische Betriebsberatung: Herr Jürgen Schlögl

Kleinwindkraft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	1 Anlage in der Gemeinde Ertl	Steigerung der Stromerzeugung aus Kleinwindkraft	2020	Förderanträge / Bauanzeigen
2		Schwierige rechtliche Rahmenbedingungen aufgrund der Abstandsregelungen	Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Klein-Anlagen		

Kleinwasserkraft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	108.214 MWh aus Wasserkraftwerken	Forcierung der Stromerzeugung aus Kleinwasserkraft	2020	Förderanträge

6.3.2 Ziele der Hauptthemenfelder

In der folgenden Tabelle werden einige Ziele der Hauptthemenfelder (Energieeffizienz, Öffentlichkeitsarbeit, Energiemonitoring und E-Mobilität) thematisiert.

Kurz- bis mittelfristige Ziele	Projekt
<ul style="list-style-type: none"> • Auf Energie- und Umweltthemen via neuer Medien (Homepage, APP, Erklär-Videos, Newsletter) aufmerksam machen • Informationsvermittlung auf allen Ebenen • Bei jungen Menschen Interesse wecken <p><i>ZIEL: Erhöhte Userkennzahlen, APP-Downloads</i></p>	Neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0
<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche KEM-Veranstaltungen organisieren • Fachveranstaltungen und Exkursionen anbieten <p><i>ZIEL: Veranstaltungskonzepte für energierelevante Events bereitstellen</i></p>	Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung des Energiemonitoring in den Gemeinden zur Steuerung und Überprüfung des Verbraucherverhaltens • Detailgrad erhöhen z.B. um Daten zu Um-/Anbauten, Nutzflächen, Baujahr, etc. • Anlagen, z.B. Straßenbeleuchtungen, Pumpstationen im Kanalsystem, in Energiebuchhaltung aufnehmen <p><i>ZIEL: lückenlose Erfassung relevanter Energiekennzahlen in öffentlichen Gebäuden</i></p>	Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad
<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von Instrumentarien zur individuellen und gemeindespezifischen Mobilisierung von Flächenreserven • Aufzeigen und Bewusstmachen der Ressourcenvergeudung durch jahrelanges Horten von Baulandreserven <p><i>ZIEL: Beratungen in 5 bis 7 Gemeinden</i></p>	Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?
<ul style="list-style-type: none"> • Energieverbrauchsreduktion • Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten • Ausbau eines flächendeckenden Netzes an E-Ladestellen • Bekanntheit des E-Tankstellen-Netzes zu steigern <p><i>ZIEL: Einführung eines überregional einheitlichen Verrechnungssystem</i></p>	e-mobil aktiv
<ul style="list-style-type: none"> • Region verfügt über große Waldflächen – Potenzial für erneuerbare Energien <p><i>ZIEL: Forcieren des Einsatzes von erneuerbaren Brennstoffen wie Pellets, Holz oder Hackschnitzel</i></p>	Erhebung von Ölkesseln und Strategien zur Substitution

Abbildung 29 Kurz- bis mittelfristige Ziele

7 MANAGEMENTSTRUKTUREN

7.1 Projektträger

Projektträger:

Gemeinde Dienstleistungsverband Region
Amstetten für Umweltschutz Amstetten (GDA
Amstetten)



Der GDA Amstetten ist vor allem als Abfallverband in der Region Amstetten tätig. Getragen von den Gemeinden des Bezirkes bildet die Abfallvermeidung, -entsorgung und -verwertung den Mittelpunkt der Tätigkeiten. Weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Luftreinhaltung bei Heizsystemen. Beispielsweise werden Heizkesselanlagen von privaten Haushalten penibelst aufgezeichnet, sodass Potentiale jederzeit ausgelotet werden können.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der GDA Amstetten zunehmend mit dem Thema Energie. Als zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden initiierte der GDA Amstetten Energie-Projekte wie etwa das regionale Energiekonzept. Gemeinsam mit den Gemeinden ist es das Ziel, eine möglichst regionale und nachhaltige Energieversorgung zu schaffen.

Als Projektträger stellt der GDA Amstetten die finanzielle Struktur und leistet den Eigenmittelanteil.

Für die Klima- und Energiemodellregion ist die Abteilung „Klima- Energie und Luftreinhaltung“ zuständig. Bei positiver Genehmigung der KEM Amstetten Nord und Amstetten Süd wird für den Zeitraum von drei Jahren weiteres Personal angestellt.

7.2 Modellregions-Managerin und Informationszentrale

Mag. (FH) Eva Zirkler, MA

Kompetenzen im Bereich
Projektmanagement, erneuerbare Energien,
Marketing, Innovationsmanagement



Bisherige Berufserfahrungen und Ausbildung:

**Seit August 2015 Programmbetreuung „Klima- und Energiemodellregion“, Gemeinde
Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben**
Projektmanagement, strategisches Energiemanagement und Marketing

2005 – 2008 Fachhochschule Wiener Neustadt, Campus Wieselburg

Masterstudium: Produktmarketing und Innovationsmanagement
Studienrichtung: Energie- und Rohstoffwirtschaft

2001 – 2005 Fachhochschule Wiener Neustadt, Campus Wieselburg

Diplomstudiengang: MLR/Produkt- und Projektmanagement
Vertiefung: Energie- und Rohstoffwirtschaft

Diplomarbeit: Bioenergy Region Mureck – A region on the way to 100 % renewable energy supply

7.3 Infrastruktur der Managerin

Frau Mag. (FH) Eva Zirkler MA ist derzeit beim GDA Amstetten tätig, wodurch sie die derzeitige Struktur nutzen kann. Das Büro befindet sich im Haus Mostviertel, in dem neben dem GDA Amstetten auch andere regionale Akteure (NÖ Regional GmbH, LEADER-Management sowie Gemeindeamt) ansässig sind. Somit entsteht eine hohe Frequenz an Besuchern, wodurch mit entsprechenden Beschilderungen auf die Zentrale aufmerksam gemacht wird.

Die Informationszentrale wird im GDA Amstetten eingerichtet, sodass diese in das derzeitige Leistungsangebot des GDA Amstettens eingegliedert werden kann. Dadurch wird gewährleistet, dass auch nach Ablauf der Projektlaufzeit die Strukturen erhalten bleiben und die öffentliche Zentrale für die Bürger und Interessierten zugänglich ist. Dadurch werden auch die finanziellen Mittel für den Modellregionsmanagerin sichergestellt. Mit der Antragsstellung „KEM Weiterführung II“ wird die Informationszentrale der Region Amstetten SÜD in die Zentrale von NORD eingegliedert, sodass alle Gemeinden aus dem Bezirk Amstetten zentral betreut werden können. Gemeinden werden gestärkt in ihrer Vorbildfunktion und in der Umsetzung des NÖ Energie-Gemeinde-Gesetzes 2012. Ziel ist es,

die durch die Modellregion eingeführte Energiebuchhaltung sowie Energiebeauftragte weitere Impulse für ein Weiterbestehen zu geben.

Die Aufgabenbereiche gliedern sich wie folgt auf:

Interne Aufgaben	Projektleitung: Koordination und Begleitung der Projekte
	Veranstaltungsmanagement
	Initiierung von strategischen Meetings
	Projektcontrolling
	Projektdokumentation
	Kommunikation zwischen KPC, KLIEN und der Modellregion
Externe Aufgaben	Betreiben der Info-Zentrale: Ansprechperson für Energie-Projekte
	Drehscheibe zwischen Akteuren und Stakeholdern
	Repräsentative Tätigkeit auf (externen) Veranstaltungen

Abbildung 30 Aufgabenbereich Modellregions-Managerin



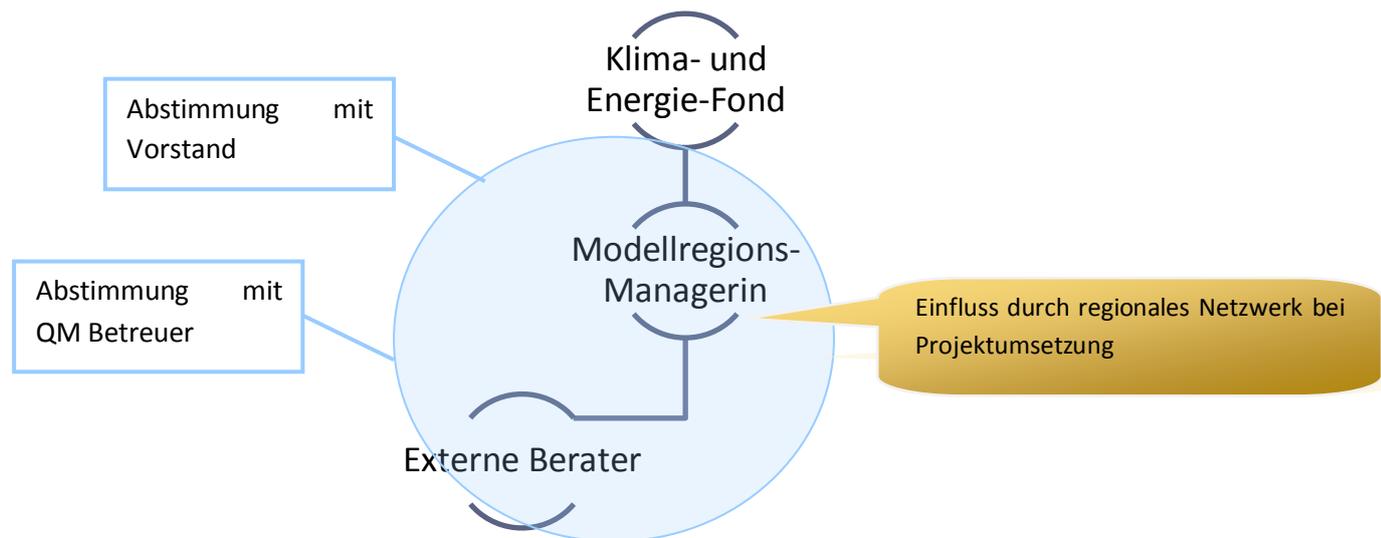


Abbildung 31 Kommunikationsablauf Modellregion

Die Kommunikation zwischen dem Klima- und Energiefond und dem Projektantragsteller erfolgt hauptsächlich über die Modellregions-Managerin. Da diese beim GDA Amstetten angesiedelt ist, fungiert sie als Repräsentantin des GDAs Amstetten und als Modellregions-Managerin, wodurch der Kommunikationsweg kurz gehalten werden kann. Rückmeldung und Interaktion erhält die KEM Managerin durch Abstimmung mit dem Vorstand sowie dem QM-Betreuer.

Netzwerk integrieren

Durch das regionale Energiekonzept Moststraße und Kulturpark Eisenstraße wurde ein Netzwerk im Mostviertel geschaffen, das in die zukünftigen Aktivitäten der Modellregion integriert wird. Diese werden in den Projektprozess auf freiwilliger Basis integriert. Das Netzwerk besteht zum einen aus privaten Personen, Energie-Pioniere, Energie-Interessierte sowie aus Unternehmen, Gemeinden, NGO's und weiteren Institutionen:

- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)
- Bio Energy 2020+
- BLT Wieselburg
- Energieberatung Niederösterreich
- Stammtisch des „Energievernetzungstreffen“
- Fachhochschule Wiener Neustadt Campus Wieselburg
- Land Niederösterreich
- WKO NÖ
- Bezirksbauernkammern
- Div. Arbeitsgruppen aus den Energieschmieden

7.4 Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle wird durch das QM sichergestellt. Aufgabe des QM Prozesses ist die Festlegung von strategischen Richtungsentscheidungen und die Abstimmung der Arbeitsweise. Weiteres werden bisherige Ergebnisse in den Meetings dargelegt und diskutiert. In wichtigen Entscheidungsprozessen wird das QM-Team mit eingeschlossen.

Mit der Durchführung des KEM QM wird die Energie- und Umweltagentur NÖ beauftragt.

8 PROJEKTPOOL

Insgesamt befinden sich für den Zeitraum Juni 2017 bis Juni 2020 15 Projekte im Maßnahmenpool, welche zum Teil weitergeführt werden bzw. neu hinzugekommen sind.

Die Arbeitspakete im Überblick:

Abbildung 32 Projektpool

Projekte	€
Projektmanagement	44.300,-
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	25.340,-
Neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0	48.715,-
Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung	29.500,-
Radfahren & E-Mobilität für Betriebe	9.050,-
Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailegrad	21.900,-
Gemeinde Umweltbericht	13.200,-
Energiemonitoring	8.400,-
Energie-Gemeinde-Tag	8.600,-
Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?	16.680,-
e-mobil aktiv	27.408,-
Vorzeigeregion Wärme	14.980,-
Quellwasserwerk Königsberg	7.600,-
Kleinwasserkraftwerk Ybbsitz	7.840,-
Erhebung von Ölkesseln und Strategien zur Substitution	5.700,-
Summe	289.213,-

GANTT Weiterführung II - Amstetten Süd		2017	2018	2019	2020
		Jun.17 Jul.17 **** Okt.17 ****	Jän.18 Feb.18 **** Apr.18 Mai.18 Jun.18 Jul.18 **** Okt.18 ****	Jän.19 Feb.19 **** Apr.19 Mai.19 Jun.19 Jul.19 **** Okt.19 ****	**** **** **** **** ****
6	Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad				
6.1	Einpfege von Daten				
6.2	Datenauswertung und -Zusammenfassung				
7	Gemeinde-Umweltbericht				
7.1	Information an die Gemeinden				
7.2	Besuch vor Ort in den Gemeinden				
7.3	Nachbetreuung und Interpretation				
8	Energiemonitoring				
8.1	Datenerhebung und Dateninterpretation				
8.2	Berichtslegung			Zwischenbericht	
8.3	Bericht und Information an Gemeindevertreter				Endbericht
9	Energie-Gemeinde-Tag				
9.1	Information an die Gemeinden				
9.2	Betreuung und Beratung bei Energieprojekten				
10	Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?				
10.1	Information an Gemeinden (Auswahl von Gemeinden)				
10.2	Erstellung von Bewertungskriterien				
10.3	Beratungstag in Gemeinden				
10.4	Adatierung/Erweiterung Bewertungskriterien				
10.5	Abschlusspräsentation				
11	e-mobil aktiv				
11.1	Vorprojektevaluierung, Status Quo				
11.2	Attraktivierung/Bekanntmachung Ladeinfrastruktur				
11.3	Abrechnungssystem: Analyse Ausschreibung				
11.4	Abrechnungssystem Umsetzungsbegleitung				
11.5	Berichtswesen und Dokumentation				

GANTT Weiterführung II - Amstetten Süd		2017				2018				2019				2020																										
		Jun.17	Jul.17	****	****	Okt.17	****	****	****	Jän.18	Feb.18	****	****	Apr.18	Mai.18	Jun.18	Jul.18	****	****	Okt.18	****	****	Jän.19	Feb.19	****	****	Apr.19	Mai.19	Jun.19	Jul.19	****	****	Okt.19	****	****	****	****	****	****	****
12	Vorzeigeregion Wärme																																							
12.1	Recherche von Institutionen und Ansprechpartner																																							
12.2	Entwicklung Workshopleitfaden																																							
12.3	Abstimmungstreffen																																							
12.4	Workshop Dokumentation																																							
13	Quellwasserkraftwerk Königsberg																																							
13.1	Machbarkeitsstudie / Umsetzungsplanung																																							
13.2	begleitende Öffentlichkeitsarbeit																																							
13.3	Information über „best practice Königsberg“																																							
14	Kleinwasserkraft Ybbsitz																																							
14.1	Machbarkeitsstudie / Umsetzungsplanung																																							
14.2	begleitende Öffentlichkeitsarbeit																																							
14.3	Information über „best practice KW Steinhauser“																																							
15	Erhebung von Ölkesseln und Strategien zur Substitution																																							
15.1	Aufbereitung der Datensätze																																							
15.2	Organisation Unterlagen & Postmailing																																							
15.3	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit																																							

8.2 AP 1 Projektmanagement

<i>Hintergrund:</i>
Die Steuerung der Modellregion aus einer Hand ermöglicht den strategischen Überblick über die Region, sodass alle Aktivitäten gesteuert werden können und somit eine effiziente Arbeitsweise ermöglicht werden kann.
<i>Ziel:</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Steuerung der Modellregion - laufende Projekt-Prozessbegleitung - Projekt-Controlling - Sicherstellung der Maßnahmenpakete - Berichtslegung wie gefordert
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten
<i>Inhalt:</i>
<p>Das Projektmanagement dient der Koordination der KEM-Projekte, Aktivitäten und Förderungen in der Region. Darin beinhaltet sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Administration des KEM-Büros • Unterstützung der Gemeinden bzw. innovativer Projektträger bei der Inanspruchnahme von KEM-Förderungen. • Abstimmung mit regionalen Akteuren und Informationsdrehscheibe für BürgerInnen und Gemeinden • Organisation von Workshops und Besprechungen (Terminplanung) • Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen regional und überregional • Berichtslegung und KEM-QM • Projektcontrolling und –dokumentation
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

8.3 AP 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

<i>Hintergrund:</i>
Neben den traditionellen Medien wie Print werden in der Modellregion neue Kommunikationskanäle eingesetzt. Durch Online- und neue Offline-Medien wird ein breiterer Zugang zu den Bürgern geschaffen.
<i>Ziel:</i>

<ul style="list-style-type: none"> - Die regionale (Print-)Medienlandschaft über die Aktivitäten und Projekte der KEM zu informieren - BürgerInnen auf die Themenbereiche „Klima“ und „Energie“ sensibilisieren
Akteure:
GDA Amstetten, FH Wieselburg
Inhalt:
<p>Das Modul „Öffentlichkeitsarbeit“ widmet sich in erster Linie der Informationsweitergabe an regionalen Medien-/Pressevertretern. Insgesamt ist die Maßnahme stark im Printbereich verankert. Für „neue Medien“ ist ein eigenes Maßnahmenpaket geplant.</p> <p>Konkret werden in diesem Modul Presstexte erstellt und an die regionale Presse weitergegeben, weiteres werden bei Bedarf Pressekonferenzen durchgeführt und die Haushalte durch die gda-Verbandszeitung "locum" halbjährlich über KEM-Themen und Projekte informiert.</p> <p>Presstexte: werden zu klima- und energierelevanten Themen, aktuellen Projekten, Aktivitäten und Veranstaltungen erstellt. Verantwortlich dafür sind der KEM-Manager und sein Team, welche vor Ort die Inhalte aufnehmen, im Umfeld recherchieren, die Presstexte schreiben und entsprechende Pressefotos mit Beteiligten vor Ort erstellen bzw. anfordern. Die Verteilung erfolgt per E-Mail an regionale Medien wie NÖN, Bezirksblätter, Tipps, Momag, M4TV, etc.</p> <p>Das KEM-Team betreut die Presstexte auch nach und steht als Kontaktperson auf den Aussendungen. Die Presstexte werden auch auf der Homepage www.gda.gv.at eingepflegt.</p> <p>Pressekonferenz/Pressebrunch: finden bei Bedarf statt, kalkuliert wird mit einer Pressekonferenz während der Projektlaufzeit.</p> <p>locum: In der Regionszeitung des gda-Amstetten ist pro Halbjahr eine ½ Seite für die Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord und Amstetten Süd reserviert. Themen sollen dort kurz und prägnant präsentiert werden und mittels QR-Code oder Link zu mehr Informationen im Web leiten. Die Regionszeitung deckt den gesamten Bezirk Amstetten ab, erscheint 3-4 x jährlich und hat eine Gesamtauflage von 46.000 Stück. Die Statutarstadt Waidhofen/Ybbs erhält diesen Postwurf nicht, da sie eine eigene Stadtzeitung hat. Der Presseabteilung von Waidhofen/Ybbs steht es frei diese Inhalte zu übernehmen, sie werden ihnen jedenfalls zur Verfügung gestellt. Die Themenwahl soll innovativ sein und keine reine Projektberichterstattung sein. Angedacht sind z. B. Artikel über Dachbegrünung, vertikale Gärten, Zero Waste Blogger, Ökostraße Obergrafendorf, etc.</p> <p>Veranstaltungsinformationen: Die Vernetzung der lokalen Angebote ist ebenfalls Ziel der KEM. Daher werden Informationen über klima- und energierelevanten Seminare, Workshops, Tagungen, etc. anderer Institutionen auf der gda.gv.at/klimaundenergie mitbeworben. Dies können Workshops der FH Wieselburg sein, Expertenrunden der Zukunftsakademie Mostviertel, Beratungsangebote der eNu, etc.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt auch eine Streuung über das Veranstaltungstool der Energie- und Umweltagentur NÖ (e n u). Pressevertreter erhalten gesonderte Einladungen zu KEM-Veranstaltungen z. B. zum Dialog:Forum</p>

PR-/Marketingmaterialien: Unterstützt wird die Maßnahme PR- und Öffentlichkeitsarbeit durch die Anschaffung relevanter PR-/Marketingmaterialien z. B. Roll-ups, Plakate, Schilder, etc.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

8.4 AP 3 neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0

<i>Ziel:</i>
<p>Ziel ist es mehr Menschen mit Klima-, Energie- und Umweltthemen zu konfrontieren und via neuer Medien (Homepage, APP, Erklär-Videos, Newsletter) Interesse daran zu wecken. Mit der Maßnahme soll eine Informationsvermittlung auf allen Ebenen gewährleistet sein, insbesondere junge Menschen sollen mitangesprochen werden. Messbare Kennzahlen sind z. B. ein erhöhter Zugriff auf die Homepage sowie die Anzahl von APP-Downloads.</p> <p>Durch die Maßnahme „neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0“ soll der Endkonsument erreicht werden. Ziel ist es zu informieren, nicht zu belehren.</p>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, FH Wieselburg
<i>Inhalt:</i>
<p>Für die KEM wirkt es sich positiv aus, dass der GDA Amstetten Träger der Klima- und Energiemodellregionen ist. Der Verband wird von der Bevölkerung in der KEM-Region als „Umweltverband“ wahrgenommen. Dieses „Image“ des gda wird von der Klima- und Energiemodellregion genutzt werden.</p> <p>In einem anderen Geschäftsfeld organisiert der GDA Amstetten für 35 Gemeinden die Abfallwirtschaft, diese Synergie gilt es im Sinne einer Bewusstseinsbildung zu bündeln und für eine gemeinsame Kommunikation im Bereich Klima-, Energie- und Umwelt, zu nutzen. Eine funktionierende Abfallwirtschaft ist zentral für die Wiederverwertung und damit Nutzung von Rest- und Wertstoffen und trägt zur Vermeidung fossiler Energieträger bei. Potential liegt hier in einer Kommunikations-Linie, die beim Letztverwender ansetzt.</p> <p>Um den Endkonsumenten anzusprechen sind folgende Aktivitäten geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Öffentlichkeit • Potentialerhebung der Kommunikationspolitik • Homepage-Anpassung • Energie-Umwelt-APP • Erklär-Videos • Information an Gemeinden via Newsletter <p>Unterstützende Maßnahmen</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
ab sofort

8.5 AP 4 Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung

Ziel:
<p>Ziel ist es zumindest einmal jährlich eine KEM-Veranstaltung zu organisieren. Diese KEM-Veranstaltung dient der Informationsvermittlung sowie der regionalen Vernetzung. Fachveranstaltungen und Exkursionen werden mit Partnerorganisationen angeboten. Das Interesse hierfür ist kurzfristig abzuklären.</p> <p>Ziel ist es auch neue Veranstaltungskonzepte für energierelevante Events anzudenken, da die Teilnehmerzahlen eher sinken.</p>
Akteure:
GDA Amstetten, FH Wieselburg, Wirtschaftskammer Amstetten, Energie- und Umweltagentur NÖ
Inhalt:
<p>Um die Bevölkerung für die Energiewende zu sensibilisieren ist Aufklärungsarbeit ein wesentlicher Grundstein. Für die Bewusstseinsbildung existieren eine Vielzahl an Maßnahmen, jedoch lässt sich feststellen, dass klassische Vorträge für die Bevölkerung aufgrund ihres Veranstaltungsformats (kaum Interaktionen u. Highlights zum Angreifen) zunehmend an Attraktivität verlieren. Im Rahmen vorliegenden Maßnahme sollen daher auch neue Veranstaltungskonzepte angedacht werden.</p> <p>Veranstaltungskonzeption (neue Maßnahme) - Inputs dafür kommen von Student/-innen des FH Campus Wieselburg. Ziel ist es, die Bürger, Gemeindevertreter, etc. die passiv an Energie Themen interessiert sind, für Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu begeistern. Es soll mediale Aufmerksamkeit erreicht werden, sodass die Berichterstattung darüber der gesamten Region dient. Gemeinsam mit der KEM werden Veranstaltungskonzepte ausgearbeitet.</p> <p>Energie-Trend (Weiterführung) - Der Energietrend wird jährlich vom gda-Amstetten vergeben und zeichnet Personen/Gemeinden oder Institutionen für ihre besonderen Leistungen und Bemühungen im Bereich Klima, Energie und Luftreinhaltung, aus. Neben der Wertschätzung durch die Region darf auch die mediale Aufmerksamkeit für den Preisträger nicht unterschätzt werden.</p> <p>Dialog:Forum 2018 (Weiterführung) - Die Modellregion hat bereits 2014 und 2016 ein ganztägiges Dialog:Forum abgehalten, diese fanden jeweils im „Haus Mostviertel“ in Öhling (Sitz der KEM) statt. In den Veranstaltungsräumen im ersten Stock fanden Experteninputs und Vorträge statt, während das Foyer bzw. der Außenbereich durch Aussteller bespielt wurden.</p> <p>Fachveranstaltung & Exkursionen</p> <p>In Abstimmung mit regionalen Akteuren und Institutionen werden Experten in die Region geholt um über klima- und energierelevante Themen zu informieren. Fachveranstaltungen sollen in erster Linie mit Partnern z. B. Wirtschaftskammer, Studiengängen z. B. Ecodesign, etc. stattfinden und öffentlich zugänglich sein. Geplant ist auch mit der Wirtschaftskammer die Umsetzung von Themenabenden abzuklären z.B. „Elektromobilität für Unternehmen“.</p> <p>Da die Dichte an Veranstaltungen stark zunimmt und die Teilnahme zunehmend sinkt (aufgrund vieler Angebote) legt sich die KEM nicht auf eine fixe Anzahl von</p>

Fachveranstaltungen und Exkursionen fest. Vielmehr werden diese nach Aktualität, Bedarf und Interesse durchgeführt.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

8.6 AP 5 Radfahren & E-Mobilität für Betriebe

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es Pendlerverkehr und Betriebsverkehr nachhaltiger zu gestalten. Dies soll mittels Attraktivierung und Informationsvermittlung zu den Themen Radfahren aber auch E-Mobilität erfolgen. Endprodukt ist eine Aussendung an regionale Betriebe. Das gesamte Paket soll mit Mitte/Ende April 2018 an die Betriebe gesendet werden. Für Vermittlung der Radreparaturtage und für allgemeine Fragen steht die KEM nach der Aussendung zur Verfügung.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Mostviertel Tourismus, eNu Radland NÖ, Wirtschaftskammer Amstetten, Post
<i>Inhalt:</i>
Die Maßnahme hat zum Ziel die Betriebe der KEM über nachhaltige Mobilität, Radfahren und E-Mobilität zu informieren. Dies erfolgt mittels einer Aussendung mit Informationen zu Radabstellplätzen oder zu E-Tankstellen in der Region.
Mit der Aussendung legt die KEM einen Informationsschwerpunkt bei Betrieben. Um auch eine Interaktion zu ermöglichen wird von Seiten der KEM (in Abstimmung mit Radland Niederösterreich) ein Reparaturtag im Betriebe angestrebt. Dabei kommt ein Fahrradmechaniker vor Ort in den Betrieb um die Fahrräder der Mitarbeiter zu servicieren. Um einen Anreiz zu schaffen diesen „Reparatur-Tag“ zu nutzen wird die KEM die Kosten für die ersten 5 Betriebe, übernehmen.
Die österreichweite Aktion http://www.radeltzurarbeit.at/ soll in diesem Zuge der Maßnahmenumsetzung ebenfalls mitpromoted werden. 2016 haben 2.171 Betriebe an dieser Aktion teilgenommen. Zusätzliche Anmeldungen sollen so aus unserer KEM-Region generiert werden.
Die Aussendungen an die Betriebe in der KEM-Region beinhalten:
<ul style="list-style-type: none"> - Begleitschreiben zur Vermittlung des Zweckes der Aussendung (Sauber zur Arbeit via Rad oder E-Auto) sowie Kurzbeschreibung des Anhangs (Broschüren etc.). Dies soll je nachdem welcher Verteiler zur Verfügung gestellt wird und nach praktikablen Gesichtspunkten entweder via Postweg oder per E-Mail erfolgt. - Mostradcard in aktueller Auflage. Es handelt sich um eine umfassende Darstellung der Radtouren im Mostviertel. Eigentlich für den Tourismus ausgelegt finden sich hier aber auch die Radwege, welche eine perfekte Anbindung zu vielen Betrieben bilden.

<ul style="list-style-type: none"> - Über die Aktion www.radelzurarbeit.at wird informiert. Daher soll die Aussendung vor dem Aktionsmonat Mai 2018 übermittelt werden. - Ein Angebot über einen Radreparatur-/Servicetag im Betrieb soll ausgearbeitet werden. Die Fahrräder der Mitarbeiter werden von einem Fachmann serviciert. Um dieses Angebot für Betriebe attraktiv zu gestalten, soll es für eine beschränkte Anzahl an Betrieben eine Unterstützung der KEM-Region geben.
Verzeichnis der E-Tankstellen in der Region und Infos zur E-Mobilität, insbesondere über Fördermöglichkeiten und steuerliche Anreize für Betriebe.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Juni 2017

8.7 AP 6 Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es eine sorgfältige und lückenlose Erfassung relevanter Energiekennzahlen in öffentlichen Gebäuden der KEM Region sicher zu stellen.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten
<i>Inhalt:</i>
<p>Die KEM Amstetten Süd möchte ihre Rolle als eine Vorbildregion in punkto „Energie-Datenbank“ weiter festigen. Dazu soll der Genauigkeits- und Detailgrad der Energieverbräuche in den öffentlichen Gebäuden der KEM erhöht werden.</p> <p>Essentiell ist dabei die Unterstützung der Gemeinden, die Strukturen für eine lückenlose Datenerfassung schafft. Auch die Zusammenarbeit von Gemeindemitarbeitern und KEM-Manager ist hierfür eine Voraussetzung für die Umsetzung dieser Maßnahme.</p> <p>Einpflege von Daten und Erhöhung des Detailgrades</p> <p>Durch die Maßnahmen soll eine Einpflege öffentlicher Gebäude und Anlagen in ein einheitliches Energie-Datenbanksystem ermöglicht werden. Gebäude sind zumeist erfasst, hier gilt es den Detailgrad zu erhöhen z. B. um Daten zu Um-/ Anbauten, Nutzflächen, Baujahr, etc. Um die Energieverbräuche der Anlagen zu dokumentieren müssen diese oft erst in der Energiebuchhaltung angelegt werden. Anlagen sind z. B. Straßenbeleuchtungen oder Pumpstationen im Kanalsystem.</p> <p>Struktur in den Gemeinden</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme gilt es eine Struktur in den Gemeinden zu organisieren und auf Veränderungen (Wechsel der Zuständigkeiten, Pensionierungen, etc.) zu reagieren. Ziel ist die sorgfältige und lückenlose Erfassung u.a. durch klare Zuständigkeiten. Die KEM-Managerin führt die Gemeinden und baut eine funktionierende Organisationsstruktur vor Ort auf d.h.</p>

Schulwart, Gemeindemitarbeiter, Bauhofmitarbeiter, etc. müssen eingebunden werden.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

8.8 AP 7 Gemeinde Umweltbericht

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es, das die Hälfte der KEM-Gemeinden über einen schriftlichen Umweltbericht verfügt.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Gemeinden, ENU
<i>Inhalt:</i>
<p>Die Umweltgemeinderäte informieren ihrer Gemeinde regelmäßig über die Umweltsituation, wie diese Informationsvermittlung geschieht ist aber sehr unterschiedlich. Die KEM Region hat es sich zum Ziel gemacht, hier einen Schwerpunkt zu setzen und intensiv bei der Erstellung eines einheitlichen Muster-Gemeinde-Umwelt-Berichts zu unterstützen. Es gilt auch Hemmschwellen abzubauen und dem jeweiligen Umweltgemeinderat/rätin eine Hilfestellung zu geben. Aus dem Energie- und Klimacheck sollen sich auch (kurz-, mittel- und langfristige) Handlungsschritte für Gemeinden ableiten lassen.</p> <p>Der Energie- und Klimacheck ist eine IST-Analyse, die zeigt wie weit die Gemeinde bei der Energiewende und im Klimaschutz schon ist. Die KEM-Managerin führt mit den Gemeinden die Energie- und Klimachecks durch der dann im Umweltbericht endet. Ansprechpartner ist der Umweltgemeinderat, idealerweise sind auch Mitarbeiter der Gemeinde z. B. Amtsleiter, Gemeinderäte, in die Erstellung involviert.</p> <p>Geplante Umsetzungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information über das Angebot an alle Gemeinden und UGRs – es steht eine einheitliche Dokumentenstruktur zur Verfügung (bereitgestellt durch die Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, eNu). • Vor Ort Beratung in den Gemeinden: Bei einem Termin werden alle umweltrelevanten Aktivitäten der Gemeinde beschrieben. • Die Auswertung der eingegebenen Daten erfolgt dann durch das Umweltgemeindeservice der eNu. • Diskussion über die Schritten und Entwicklungen der Gemeinde, es werden danach noch Adaptierungen vorgenommen. • Unterstützung der/des Umweltgemeinderat/rätin bei der Ausarbeiten des Berichts und der Präsentation der Ergebnisse
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Oktober 2017

8.9 AP 8 Energiemonitoring

Ziel:
Ziel ist es durch ein längerfristiges Monitoring von Energiekennzahlen Bewusstsein bei Entscheidungsträgern zu schaffen. Dazu gilt es vorhandene Zahlen/Daten/Fakten, die die Region abbilden aufzubereiten und gegebenenfalls neue Daten zu erheben.
Akteure:
GDA Amstetten, externes Unternehmen
Inhalt:
<p>Im Zuge der Maßnahmen soll eine Zusammenfassung energierelevanter Zahlen der KEM Amstetten Nord und KEM Amstetten Süd erstellt werden. Die Aufarbeitung der Zahlen würde somit auf Bezirksebene erfolgen, was z. B. die Übernahme von Daten aus Bezirksbauernkammern, Wirtschaftskammer, etc. erleichtert. Eine Zusammenfassung der aufbereiteten Energiekennzahlen wird den Gemeinden vorgestellt und steht ihnen zur Verfügung. Die Abwicklung erfolgt in Anlehnung an das kennzahlenorientierte Monitoring der Klima- und Energiemodellregionen, sodass auch hier Zahlen einfließen können.</p> <p>Erhebung von Daten</p> <p>Zentrales Element ist die Erhebung von Zahlmaterial aus den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität. Die Datenerhebung erfolgt auf Basis des NÖ Energiebericht, diverse Stellen der NÖ Landesregierung, Statistik Austria und eigener Erhebungen. Weiter einfließen werden Daten der PV Liga, des Biomasseverband Österreich, der Unternehmen die in Kontakt mit dem gda Amstetten/der KEM stehen.</p> <p>Datenaufbereitung</p> <p>Die erhobenen Daten gilt es zum Teil hochzurechnen und/oder auf die KEM Region umzulegen. Verwendung finden die Daten auch im kennzahlenorientierten Monitoring.</p>
Umsetzungszeitraum:
laufend, mit Projektstart September 2017

8.10 AP 9 Energie-Gemeinde-Tag

Ziel:
<ul style="list-style-type: none"> • Vorantreiben von Energie-Projekten in Gemeinden • Unterstützung der Gemeinde bei den Themen Gebäudesanierung, Heizung, Photovoltaik, Solarthermie, Elektromobilität, Bürgerbeteiligung,... • Eingehen auf individuelle Situation in den Gemeinden (Kosten- und Zeitrahmen, Machbarkeit)
Akteure:
GDA Amstetten, externe Berater
Inhalt:
<p>Das bewährte Coaching für Gemeinden wird weiter geführt. Je Gemeinde steht ein Beratungstag zur Verfügung. Die Themenfelder aus dem Bereich „klima- und Energie“ sind auf den Bedarf der Gemeinde abgestimmt. Bei Bedarf wird der Gemeinde-Energie-Tag um öffentliche Infoabende zu Fachthemen ergänzt.</p> <p>Der Energie-Gemeinde-Tag ist für die Gemeinden kostenlos und wird gerne in Anspruch genommen, da eine neutrale, firmenabhängige Beratung stattfindet. Das Entwicklungsstadium der Projektidee / des Projektes ist für die Beratung nicht relevant.</p> <p>Die KEM positioniert sich durch diese Maßnahme auch als Anlaufstelle für klima- und energierelevante Fragen, da durch das persönliche Gespräch ein Informationsaustausch zwischen KEM und Gemeinde stattfindet. Selbst wenn für Fachfragen ein Experte zugezogen wird.</p>
Umsetzungszeitraum:
laufend, mit Projektstart Juni 2017

8.11 AP 10 Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?

<i>Ziel:</i>
<p>Entwickeln von Instrumentarien zur individuellen und gemeindespezifischen Mobilisierung von Flächenreserven</p> <p>Erstellen eines Katalogs (siehe unten)</p> <p>Aufzeigen und Bewusstmachen der Ressourcenvergeudung durch das jahrelange Horten von gewidmeten und nicht genutzte Baulandreserven und die daraus folgende Flächenausdehnung der Siedlungen</p> <p>Beratungen in 5 bis 7 Gemeinden (Gemeindeverantwortliche Politiker und Verwaltung): Der als Bauland gewidmete Siedlungsraum der Dörfer stammt meist aus den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts, wo die Verfügbarkeit des Baulandes und der Boden als rares Gut keine Betrachtung gefunden haben. Dementsprechend groß sind in den Gemeinden die unbebauten als Bauland gewidmeten Flächen. Häufig sind diese Bereiche weitgehend mit Leitungsinfrastrukturen ausgestattet. Wohnraum- und Siedlungsentwicklung schreitet oft lückenhaft voran und ufert gezwungenermaßen in die Landschaft, ökologische und ökonomische Zielsetzungen der Gemeinde sind nur schwer in den Griff zu bekommen. Raumplanung in den ländlichen Gemeinden wird daher oft als flächenverbrauchende, ressourcenverschlingende Hoheitsplanung von politisch getriebenen Laien denunziert.</p> <p>Langfristiges Entwickeln von Strategien und Handlungsschritten zu einem positiven Imagewandel nach Innen und nach Außen: Das Dorf und der ländliche Raum soll für die raumplanerische Entwicklungsleitplanung positiv positioniert und die Lebens- und Wohnqualität gesteigert werden.</p> <p>Kaum etwas bestimmt unser Leben so sehr, wie die Räume, die uns umgeben: Das Dorf hat Zukunft, als Landidyll, als Lieferant nachhaltiger Lebens- und Entwicklungsmodelle und als Erzeuger erneuerbarer Energien und Kraftstoffe! Nachhaltiges ländliches Leben und Wohnen beruht auf der gleichberechtigten Umsetzung und Berücksichtigung von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen.</p>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Gemeinden, Kommunal Dialog
<i>Inhalt:</i>
<p>Anhand von zwei unterschiedlich strukturierten (Größe, Einwohnerzahl, wirtschaftliche Ausprägung) ländlichen Gemeinden wird die Situation der vorhandenen Baulandwidmungen dargestellt, analysiert und auf ihre Nutzung hin untersucht. Zusätzlich wird ihre vorhandene und allfällige fehlende infrastrukturelle Ausstattung kostenmäßig bewertet.</p> <p>In den Mittelpunkt der Überlegungen sollen die gewidmeten und nicht bebauten Baulandflächen gestellt werden. Lokale Experten, die sich aus den Reihen der Gemeindepolitiker und Grundeigentümer zusammensetzen, stellen Indikatoren zusammen, nach denen die Baulandreserveflächen in der Gemeinde bewertet und interpretiert werden. Besonderes Hauptaugenmerk wird auf die Frage der bisherigen Zeitdauer der Widmung, dem</p>

zeitnahen individuellen Umgang mit den Flächen und die objektive wirtschaftliche, ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung der Flächen gelegt.

Der Dialog zwischen Gemeindepolitik und Bevölkerung, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Arbeitsschritte und Entscheidungen sollen in einem handbuchartigen Katalog („Vademecum“, „Logbuch“) in digitaler Form ihren Niederschlag finden.

Es gilt die Stärken zu bündeln und der negativen Außensicht und der bisherigen Außensteuerung des ländlichen Raumes entgegenzuwirken. Die Beschäftigung mit dem, was die ländliche Bevölkerung die allermeiste Zeit des Daseins umgibt – nämlich die Qualität der gebauten und bewirtschafteten Realität - soll zum Leitprinzip der ländlichen Raumplanung werden.

Umsetzungszeitraum:

mit Projektstart im Juni 2017

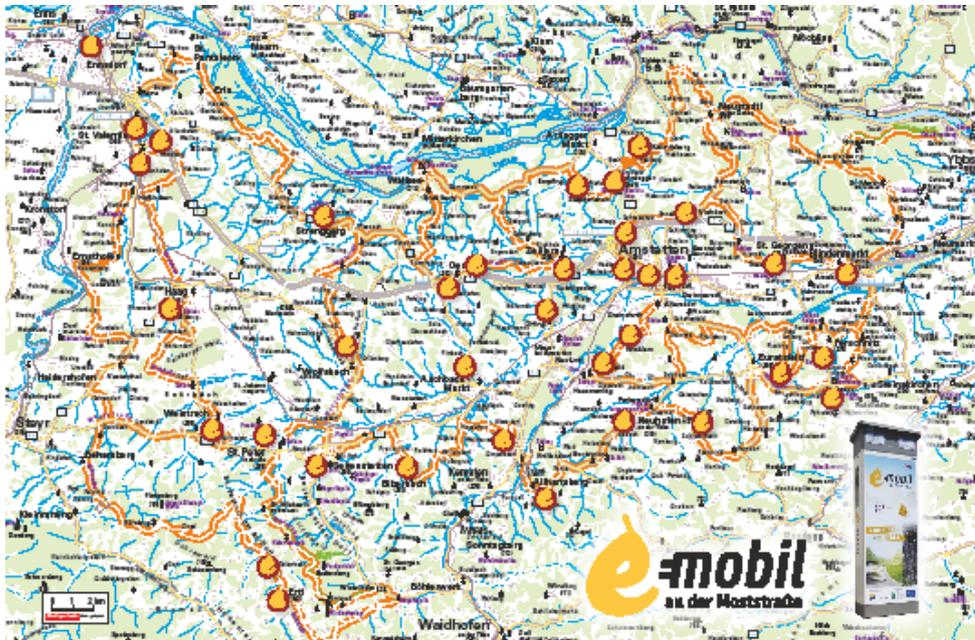
8.12 AP 11 e-mobil aktiv

Hintergrund:

Moststraße Nr.1 bei Ladeinfrastruktur!

Durch die gemeinsame Initiative der LEADER Region Moststraße und des gda Amstetten sollen Kfz-Nutzer und Nutzerinnen zum Umstieg auf Elektromobilität motiviert werden. Geladen wird die ersten beiden Jahre kostenfrei bei über 35 leistungsstarken E-Zapfsäulen mit einer Ladeleistung von bis zu 22kW. Die anfallenden Stromkosten werden von den Standorten, also Gemeinden und Betrieben, übernommen. Ziel ist es, die gesamte Region zum Pionier und Aushängeschild in Sachen Klimaschutz und umweltfreundlicher Mobilität zu machen.

Um keine „Ladeweile“ aufkommen zu lassen, wurde bei der Auswahl der Standorte auf die infrastrukturelle Ausstattung geachtet. Während der Ladezeit stehen den E-Mobil Nutzern und Nutzerinnen zahlreiche Angebote zur Verfügung.



Ziel:

Elektromobilität liefert einen wertvollen Beitrag zur CO₂- und Energieverbrauchsreduktion und ist Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten. Mit dem Ausbau eines flächendeckenden Netzes an E-Ladestellen haben die Klima- und Energiemodellregionen Amstetten Nord und Süd ihre Vorbildfunktion gegenüber der Bevölkerung wahrgenommen.

Ziel der Maßnahme ist es nun, die Bekanntheit des E-Tankstellen-Netzes zu steigern, es attraktiver zu gestalten und das Service rund um die Lademöglichkeit weiter zu verbessern, sodass noch mehr BürgerInnen und Gemeinden von fossil betriebenen auf Elektro-Fahrzeuge umsteigen.

Wesentliches Ziel der Maßnahme ist auch die Einführung eines fairen überregional einheitlichen Verrechnungssystems, um mittelfristig die laufenden Kosten der E-Ladestationen durch die Nutzer abdecken zu können.

Akteure:

GDA Amstetten, externer Berater

<i>Inhalt:</i>
Vorprojektevaluierung, Qualitätssicherung, Erhebung Status Quo Das E-Tankstellennetz in der Modellregion, bestehend aus ca. 50 Ladestationen, ist seit ca. einem Jahr in Betrieb. Erfahrungen damit werden evaluiert. Dabei wird folgendes Angebot der Energie- und Umweltagentur verstärkt den einzelnen Gemeinden angeboten und in Kooperation nach Bedarf umgesetzt (die bisherige Praxis hat gezeigt dass einzelne Angebote sehr stark und andere in sehr geringen Umfang nachgefragt werden). Beispiele: <ul style="list-style-type: none">- E-Mobil-Testaktion: BürgerInnen können Elektroautos testen, Fachexperte steht für technische Fragen zur Verfügung. Impulsvortrag E-Mobilität in der Praxis- Aktion „Tausche fossil gegen e-mobil“: Gemeinden können E-Fahrzeug von anderer Gemeinde für 2 bis 3 Tage leihen und testen, Erfahrungsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit- E-Carsharing: Infovortrag und Beratung zu e-Carsharing, Trägerorganisation, Buchungssysteme, Nutzungsgebühren und rechtlichen Grundlagen- Erhebung marktverfügbarer Systeme (inkl. Analyse deutscher und norwegischer Modelle)- Workshop, Präsentation, Bewertung und Erstellung eines Vorschlages- Planung und Ausschreibung der technischen Umrüstung der Ladesäulen- Ausschreibung der Abrechnungsdienstleistung- Vor-Ort-Beratung zum Abrechnungssystem inkl. Besprechung der Erfahrungserhebung und allfällige Optimierungen- Verhandlung, Vergabe der Leistungen nach tatsächlichem vor-Ort-erhobenen Bedarf Begleitung bei Umsetzung und Inbetriebnahme vor Ort (Kosten für technische Umrüstung tragen Betreiber)
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

8.13 AP 12 Vorzeigeregion Wärme

Ziel:
Installieren eines hochkarätigen Netzwerktreffens zum Thema „Wärme“ in der Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord und Amstetten Süd.
Akteure:
GDA Amstetten, Bioenergy2020+, FH Wieselburg, eNu
Inhalt:
<p>Der Bezirk Amstetten und der angrenzende Bezirk Scheibbs weisen eine hohe Dichte und Konzentration von KMUs sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen auf, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig sind. Dennoch agiert jede Institution eigenständig, es erfolgt kaum Interaktion.</p> <p>Ziel ist es eine Vernetzung dieser Einrichtungen durch die KEM zu initiieren. Als gemeinsamer Themenschwerpunkt hat sich hierbei der Bereich „Wärmeverteilung und –versorgung“ herauskristallisiert. Teilnehmer wären die Forschungseinrichtung BIOENERGY2020+, die FH Campus Wieselburg mit dem Studiengang „Regenerative Energiesysteme“, die Energie- und Umweltagentur NÖ sowie der gda-Amstetten bzw. die KEM. Nach einem ersten Abstimmungstreffen (Workshop) und zur Dokumentation der Ergebnisse kann eine ergänzende Befragung einzelner Teilnehmer notwendig ein.</p> <p>In dieser ersten Phase sind noch keine KMUs dabei, da zuerst eine Abstimmung der Institutionen erfolgen soll.</p>
Umsetzungszeitraum:
mit Projektstart August 2017

8.14 AP 13 Quellwasserwerk Königsberg

Ziel:
<p>Ziel ist die Erhöhung der ökologischen Eigenstromproduktion in der Gemeinde Hollenstein/Ybbs durch die Planung und Errichtung eines Quellwasserkraftwerks. Es gilt die Versorgungssicherheit zu erhöhen und eine höhere ökologische Eigenenergieabdeckung zu erzielen.</p> <p>Mit der Maßnahme möchte die KEM die Gemeinden im Ybbstal animieren derartige Projekte ebenfalls umzusetzen. Die Projekte in Hollenstein und Ybbsitz (siehe Maßnahme 14) dienen hier als Pilotprojekte und Impulsgeber.</p>
Akteure:
Gemeinde, GDA Amstetten, Betriebsanlagenbauer,
Inhalt:

Es existiert eine Quelle am Königsberg in der Gemeinde Hollenstein/Y., die bis dato nicht genutzt wird. Die Fallhöhe wird auf rund 150 m geschätzt. Laut Expertenmeinung könnte eine Leistung von 12-15 kW erzielt werden, was einer Stromerzeugung von 100.000 bis 110.000 kWh entsprechen würde. Damit könnten 20-30 Haushalte versorgt werden.

Im konkreten Fall ist eine 100 % lokale Nutzung des Stroms geplant, da sich in der Nähe die Volksschule, Neue Mittelschule und der Sportplatz befinden.

Um das Projekt in die Umsetzung zu bekommen unterstützt die KEM Amstetten Süd das Projekt in der Startphase durch Zukauf von Expertenwissen. Die KEM begleitet das Projekt auch medial und informiert andere Gemeinden über dieses „best practice“ Beispiel.

Umsetzungszeitraum:

mit Projektstart Juni 2017

8.15 AP 14 Kleinwasserkraftwerk Ybbsitz

Ziel:

Ziel ist es, dass bestehende Kraftwerk Steinhauser zu revitalisieren und zum Teil zu erneuern. Der erzeugte Strom soll zu 100 % der lokalen Nutzung zugeführt werden. Gleichzeitig verfolgt man mit der Revitalisierung das Ziel eine Verbesserung der Hochwassersituation im Ybbsitzer-Ortskern herbeizuführen.

Gemeinden im Ybbstal sollen animiert werden derartige Projekte zu initiieren und den Eigenversorgungsgrad zu erhöhen. Die Projekte Quellwasserkraft Hollenstein (siehe Maßnahme 13) und Kraftwerk Steinhauser dienen hier als Pilotprojekte und Impulsgeber.

Akteure:

GDA Amstetten, Marktgemeinde, Planer

Inhalt:

Das Kleinwasserkraftwerk Steinhauser wurde kürzlich von der Marktgemeinde Ybbsitz gekauft und befindet sich an der kleinen Ybbs. Die derzeitige Fallhöhe beträgt ca. 3,7 m und es wird von einer geschätzten Leistung von ca. 100 kW ausgegangen. Somit kann eine Stromerzeugung von 400.000 – 450.000 kWh angenommen werden, dies entspricht ca. 100 Haushalten. Der Strom soll idealerweise direkt zu den Abnehmern gehen. Diese sind gemeindeeigene Gebäude und Anlagen wie die Neue Mittelschule, das Freibad, Straßenbeleuchtungen sowie das Haus „Ferrum Ybbsitz“ (Museum) oder die Feuerwehr. Womit eine 100 % lokale Nutzung sichergestellt ist. Die Laufzeit wird mit 90 – 100 Jahre kalkuliert.

Die Gemeinde hat das Kraftwerk Steinhauser aber auch übernommen um eine Verbesserung der Hochwassersituation im Ortskern zu erzielen (Hochwasser: 06.08.2006, 07.09.2007, 24.06.2009, 11./12.09.2009, 15.05.2014), indem- im Falle von Hochwasser - mit dem Wasserstand regulierende Maßnahmen durchgeführt werden können. Auch gewässerökologische Maßnahmen an der Wehranlage sind geplant.

Konkrete Maßnahmen sind die Erstellung von Plänen und Konzepten um das Kraftwerk bis 2020 in Betrieb nehmen zu können. Hier unterstützt die KEM Amstetten Süd das Projekt durch

Zukauf von Expertenwissen. Des Weiteren begleitet die KEM das Projekt durch mediale Berichterstattung und Informationsvermittlung über die Eigenversorgungsmöglichkeit und dezentrale Energiegewinnung.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Juni 2017

8.16 AP 15 Erhebung von Ölkesseln und Strategien zur Substitution

<i>Ziel:</i>
Ziel ist das Forcieren des Einsatzes von erneuerbaren Brennstoffe wie Pellets, Holz oder Hackschnitzel.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Wirtschaftskammer
<i>Inhalt:</i>
Die Region Amstetten Süd verfügt über eine Waldfläche von 43 %, was im Gegensatz zur KEM Amstetten Nord (20%) mehr als doppelt so hoch ist. Es ist daher naheliegend hier besonderes Augenmerk auf den Einsatz erneuerbarer Energieträger bei der Wärmebereitstellung zu legen. Das KEM-Büro erhebt in einem ersten Schritt die Anzahl der Ölheizungen in der KEM Amstetten Süd. Abhängig von der Anzahl und dem Alter der Ölheizungen wird eine relevante Zahl ermittelt, an die eine Aussendung (Postmailing) erfolgt. Diese Aussendung beinhaltet unter anderem Informationen über den Vorteil eines Heizkesseltausches, neue Heizungstechnologien sowie firmenunabhängige Beratungsangebote und generelle Tipps zum „richtig heizen“. Idealerweise werden Beratungsangebote aufgegriffen und im Falle eines Heizkesseltausches auf erneuerbare Energieträger verwendet.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Juni 2018

9 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Süd	6
Abbildung 2 Gemeinden der Klima- und Modellregionen Amstetten Nord und Süd.....	7
Abbildung 3 SWOT Analyse.....	10
Abbildung 4 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, Statistik Austria 2016	12
Abbildung 5 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, Statistik Austria 2016	13
Abbildung 6 Strom- und Wärmeverbrauch der KEM-Amstetten Süd; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten.....	14
Abbildung 7 Verteilung der Verbräuche in der KEM-Amstetten Süd ; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten.....	15
Abbildung 8 Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe; Quelle: GDA Amstetten 2014	16
Abbildung 9 Brennstoffaufteilung; Quelle: GDA Amstetten 2014.....	17
Abbildung 10 Wärme- und Stromverbrauch der Region Amstetten Süd in MWh/a.....	18
Abbildung 11 Energieeinsatz im Bereich Wärme nach Gemeinden; Quelle: eigene Daten 2015.....	19
Abbildung 12 Verteilung Wärmeverbrauch Amstetten Süd	20
Abbildung 13 Gesamtverbrauch Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015.....	21
Abbildung 14 Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015	21
Abbildung 15 Aufspaltung Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015.....	22
Abbildung 16 Aufspaltung Werte Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015.....	22
Abbildung 17 Aufspaltung Elektrizität Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015.....	23
Abbildung 18 Aufspaltung Werte Elektrizität Total kWh, Quelle: Land NÖ 2015.....	23
Abbildung 19 Aufspaltung Wasser m3; Quelle: Land NÖ 2015.....	24
Abbildung 20 Aufspaltung Werte Wasser m3; Quelle: Land NÖ 2015.....	24
Abbildung 21 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015.....	25
Abbildung 22 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015.....	25
Abbildung 23 Beschreibung Potential.....	26
Abbildung 24 Ungenutzte Potentiale im Detail.....	27
Abbildung 25 Ungenutzte Potentiale der Region	28
Abbildung 26 Ungenutzte Potentiale der Region	28
Abbildung 27 Zielszenario der Modellregion (Stand: 2012).....	32
Abbildung 28 Ziele der Region (Übernahme vom Umsetzungskonzept 2012, da definierte Ziele noch aktuell)	33
Abbildung 29 Kurz- bis mittelfristige Ziele	36
Abbildung 30 Aufgabenbereich Modellregions-Managerin.....	39
Abbildung 31 Kommunikationsablauf Modellregion	40
Abbildung 32 Projektpool	42